

DIE NORDGRENZE DER PROVINZ MOESIA SUPERIOR IN DER ZEIT DES BESTEHENS, DAKIENS (106—275 n. Chr.)

1. Der Rücktritt der Kriegskräfte an der Donaulinie nach der Organisation Dakiens

Bei der Beendung des Krieges mit den Dakern fand in der moesischen Gegend eine Reihe territorialer Veränderungen statt, die die Organisation der Grenze mehrfach beeinflusst haben. *Abb. 1.*

a. Die Gegend Sirmium wurde der neu gegründeten Provinz Pannonia Inferior angegliedert (*Syme 1971, 207; Mócsy 1974, 92*). F. Lepper und S. Frere (*Lepper-Frere 1987, 309*) scheinen diese Meinung nicht zu teilen, da sie angeben, dass die Truppen von der Mündung der Theiss in der Donau bis Drobeta (Turnu Severin) unter der Aufsicht Obermoesiens blieben.

b. das Gebiet des Banats, das der Provinz Moesia Superior angehört hatte, wurde der Provinz Dakien einverleibt. Es gibt aber auch die Meinung, dass die Übergabe dieses Territoriums an Dakien nicht 106, sondern bloss nach 118 stattgefunden hat, als auch die legio III Flavia Felix das Lager von Bersobis verliess (*Benea 1983, 154*). A. Radnóti (*1976, 214*) glaubte, dass die Sarmaten nach 118 n. Chr. etwa drei viertel des Gebietes des Banats besetzten. Diese Ansicht wird aber nicht durch Argumente gestützt, und archäologischen Entdeckungen widerlegen sie sogar (*Gudea-Moşu 1986, 151—202*).

c. das Gebiet zwischen Pannonia Inferior und Dacia, der sogenannte Iazygische Beutel, wurde eine Militärszone unter der Aufsicht des Statthalters der Provinz Dakien (*Mócsy 1974, 99*).

d. östlich der Provinz Moesia Superior blieb die Lage unverändert bis 118 n. Chr. Also blieben sowohl der Osten Olteniens, als auch der Südosten Siebenbürgens bis 118 unter der Verwaltung der Provinz Moesia Inferior. V. Gerasimova (*Gerasimova 1969, 9—11*) meint, dass in diesem Teil der Provinz die Truppenanzahl bis 118 nicht vermindert wurde (cf. *Petolescu 1993, 161*).

Von strategischem Standpunkt aus war die dakische Gefahr beseitigt worden. Die Iazyger, die sich jetzt zwischen zwei Fronten befanden, Pannonia Inferior im Westen und Dacia im Osten, waren neutralisiert. Infolgedessen bewegte sich der Schwerpunkt der römischen Strategie zu der Donaumündung hin. *Abb. 2*

e. nach 118 n. Chr. wurden endgültig auch die Legionen aus den beiden Pannonien festgelegt: legio X Gemina (Vindobona) und legio XIV Gemina (Carnuntum), beziehungsweise legio I Adiutrix (Brigetio) und legio II Adiutrix (Aquincum), sowie auch jene aus Moesia Inferior:

legio I Italica (Novae), legio XI Claudia (Durostorum) und legio V Macedonica (Troesmis).

Dieser Sachverhalt blieb fast unverändert bis zum Ende der römischen Herrschaft in Dakien (wir denken dabei an die Verlegung der legio V Macedonica nach Potaissa—Dacia Porolissensis).

2. Die Grenzkastelle und ihre Bauperioden

Das erste und wichtigste Problem, das sich bezüglich der Nordgrenze der Provinz Moesis Superior nach 106, bzw. nach 118, erhebt, ist: wie viele und welche der Festungen an der Donau tätig blieben. Wir gingen durch Ausscheidung vor: a. die Legionslager von Margum, Schela Cladovei, Ratiaria, Bistrețu (?) wurden sicherlich aufgegeben; b. von den kleinen Festungen, die von Legionsabteilungen entlang des Weges benutzt worden waren, wurden jene von Turski Potok, Sedinac, Bojjetin, Greben, Ravna, Gospodin Vir, Donji Milanovac-Mali Gradac, Malo Golubinje aufgegeben; c. von den Festungen, die als Sitz für Hilfstruppen dienten, scheinen jene von Seona, Rama, Veliko Gradiste, Valjuga, Miljutinovac aufgegeben worden zu sein; d. andere scheinen zur Verteidigung Dakiens mit einbezogen worden zu sein (Banatska Palanka, Pojejena, Orsova, Drobeta) oder sind wenigstens als solche bekannt (Gudea 1977 a). Diese Annahme fusst jetzt hauptsächlich auf der Tatsache, dass keine Truppen dokumentiert sind und es keinerlei Entdeckungen gibt. Aber sie kann jederzeit wiederlegt werden, wenn archäologische Forschungen und epigraphische Entdeckungen gemacht werden.

Nach der Ausscheidung bleiben wir mit 18 grossen Festungen. Abb. 3. Davon sind zwei Legionslager (Singidunum und Viminacium). Ihre Dimensionen betragen 300×500 m, bzw. 440×580 m. Diese Zahlen reihen sie unter die Lager für eine Legion ein (Lander 1984, 30 ff). Das Legionslager von Singidunum weist eine eigentümliche Form der Ecktürme auf, die stark nach aussen ragen. Die Tore *praetoria* und *decumana* sind nicht auf der Zentralachse gebaut worden. Abb. 4.1. Die anderen sind Kastelle für Hilfstruppen. Technische Daten sind aber nur für jene von Pojejena, Brnica-Gradac na Česavi, Donji Milanovac, Davidovac, Kostol und Drobeta T. Severin bekannt. Abb. 5—6. Der Zeitpunkt, in dem die Kastelle von Pojejena, Orsova, Drobeta T. Severin und Banatska Palanka zur Provinz Dacia Superior-Apulensis bzw. Dacia Inferior Malvensis übergingen, ist nicht bekannt genau. Man kann annehmen, dass die Festung von Drobeta nach 118—119 in die Verteidigung der Provinz Dacia Inferior (Malvensis) eingeschlossen wurde, als die dakischen Gebiete auch administrativ umorganisiert wurden. Für andere Kastelle gibt es Angaben nur in Verbindung mit ihrem Vorhandensein, eventuell mit ihrem Umwehrt. Die Grundlage für eine Diskussion ist also ziemlich beschränkt (Mirković 1968; Mócsy 1970; Forni 1952; Kondić 1972; Mócsy 1974; Radnóti 1975; Gudea 1976; Gudea 1977 a; Gudea 1980; Vasić—Kondić 1983; Gudea 1983; Vasić 1986).

Wie bereits gesehen, ist der Grossteil dieser Kastelle in Stein unter Traianus' Regierung errichtet worden. Das genaue Datum kann in kei-

nem der Fälle bestimmt werden, aber ea scheint, dass sie am Ende des Krieges mit den Dakern funktionierten.

Die Orientierung des Kastelle ist verschieden. Die meisten sind mit der *porta praetoria* gegen Norden ausgerichtet (Beograd, Kostolac, Brnica-Gradac na Česavi, Donji Milanovac, Davidovac, Kostol). Das Kastell von Drobeta ist nach Süden ausgerichtet, jenes von Pojejena nach Osten. Es scheint also, dass die Ausrichtung in enger Verbindung mit dem Zweck des Kastells steht: da das Kastell von Pojejena den Eingang in die Donauschnellen kontrolliert, ist er gegen diese ausgerichtet. Das Kastell von Drobeta kontrollierte die Brücke. (Apollodor's Brücke), war also nach Süden orientiert.

Die Ausmasse der Kastelle für die Hilfstruppen sind mittelmässig. Die längste Seite beträgt 200 m, die kürzeste 100 m. Ihre Oberfläche variiert also zwischen 10.000 und 20.000 qm. Es scheint, dass, alle für einzige Militäreinheit errichtet wurden (Lander 1984, 30—49).

Die Architektur der Lager und Kastelle weist eine gewisse Einheitlichkeit auf, was sicherlich der Epoche zu verdanken ist, in der sie errichtet wurden. Der Verteidigungsgraben ist in Pojejena bekannt, wo er breit und mit abgerundeten Boden ist. Beim Kastell von Davidovac—Karataš war der Verteidigungsgraben spitzwinklig. Die Mauern werden immer aus Steinbruchsteinen gebaut, mit einer Breite zwischen 1,30—1,80 m, in der *opus incertum* Technik. Sehr interessant ist das Vorhandensein der doppelten Umfassungsmauer in Davidovac—Karataš. Nach M. Garašanin und M. Vasić (Garašanin-Vasić 1987, 91) wurde die Verdoppelung der Mauer unter Septimius Severus errichtet. Sie wurde im Anschluss an die ursprünglichen Mauern der Ecktürme und des Tores gebaut (Garašanin-Vasić 1987, 110, Abb. XII—XIV; 112 Abb. XVI). Die Ecken sind abgerundet. Die Ecktürme sind viereckig oder leicht trapezförmig und sehr klein (Pojejena, Brnica-Gradac na Česavi, Kostol, Drobeta). Manchmal ragen sie etwas aus der Linie der Mauer heraus (Donji Milanovac, Davidovac). Die Tore sind symmetrisch angelegt. Die Tortürme sind viereckig. Die meisten ragen leicht aus der Mauerlinie hervor. Gegen den Toreintritt haben sie einen (D. Milanovic) oder mehrere (Pojejena, Davidovac, Kostol, Drobeta) Strebepfeiler. Dies gibt an, dass die Eingang bedeckt war. Ohne Strebepfeiler sind die Tore der Kastelle von Brnica-Gradac na Česavi und Ravna (Timacum Minus). Die Breite der Tore ist gering (2,50—4,50 m). Die meisten Kastelle haben Seitentürme auf allen Seiten. Ich könnte sogar annehmen, dass dort, wo diese nicht festgestellt wurden, weitere Forschungen nötig sind.

Die Organisierung des Inneren ist nur in Drobeta gut bekannt. Aber da von diesem Kastell angenommen wird, dass es Dakien übergeben wurde, werde ich es hier nicht besprechen. Es hat eine klassische Einteilung: rechteckiger Plan; *praetentura* mit den Wohnbaracken; *latera praetorii* mit der *horrea* und *praetorium*; *retentura* mit Wohnbaracken; die einzige gut bekannte *principia* (*atrium* mit Kollonade, *basilica* mit *tribunal*; sieben Räume, *armamentaria* auf der Seiten). In Brnica-Gradac na Česavi ist der Plan der Kommandogebäudes teilweise bekannt, aber seine Einteilung ist nicht mit Sicherheit dargestellt. Sicher sind die Pläne der *basilica* und die sieben Räume auf der hintere Seite; das

Fahnenheiligtum hat eine Apsys. In den beiden Fälle sind die Ausmasse die gewohnten für diese Art von Kastellen. Aber die *principia* von Brnica-Gradac na Česavi ist durch die Organisationsart der Unterteilungen viel von jener von Drobeta verschieden.

Wenn die Datierung der Kastelle richtig ist, haben wir zum ersten Mal die Steinarchitektur der Zeit von Trajanus gut abgegrenzt (Lander 1984, 30—49).

Am Anfang des 3. Jh. scheint eine Periode der Reparatur in den Lagern und Kastellen stattgefunden zu haben. Sie ist wahrscheinlich der Inspektion zu verdanken, die Septimius Severus auf dem Donaulimes und in Dakien unternahm (Herodianus, III, 10, 1). Eine Inschrift von Viminacium (CIL, III, 14217 b) scheint mit diesem Besuch in Verbindung zu stehen. Ein einziger Fall erlaubt uns sichere Bemerkungen bezüglich der Architektur der Zeit. Es handelt sich um das Kastell von Brnica—Gradac na Česavi, wo ein Tor (*principalis dextra*) mit viereckigen Türmen verändert wurde. Das Tor wurde erweitert, seine Türme wurden rund und nach aussen stark ragend. J. Rankov (Rankov 1987, 25, Abb. 2) gibt einen detaillierten Plan des Westtores des Kastells Davidovac—Karataš wieder. Dieses ähnelt auffallend mit den Toren des Kastells von Risingham (Britannia), das sicher unter Septimius Severus datiert wird (Lander 1984, 125, Abb. 111). Ich würde aber hervorheben, dass im Falle dieses Kastells wenigstens fünf Varianten der Torpläne vorgelegt werden. Daher müssen die Dinge, bis zu einer neuen und gründlichen Veröffentlichung, mit Vorsicht betrachtet werden. Dieser Tortyp ist in der Epoche gut bekannt in Norddakien (Dacia Porolissensis) (Gudea 1977) aber auch in anderen Provinzen des Reiches (Lander 1984, 121—127). Es scheint, dass Reparaturen der gleichen Art auch im Kastell von Davidovac—Karataš durchgeführt wurden, wo die *portae principales* Türme mit halbkreisförmiger Herausragung erhalten. Aber es fehlen Detailpläne der Tore, mit Angabe der Veränderungen. Ebenfalls in dieser Zeit werden einige Kleinfestungen wieder aufgebaut (Saldum, Boljetin) Abb. 4.2. Es werden auch Reparaturen der Umfassungsmauer der Kastelle von Donji Milanovac, Davidovac—Karataš, Kostol durchgeführt. Es wird sogar die Errichtung einer kleinen Festung (*burgus?*) von Ravna angenommen (Kondić 1972, 53).

In der Mitte des 2. Jhs., unter Marcus Aurelius, wurde in der Bergwerkzone, hinter der Grenze ein *territorium metalli* organisiert. Für seine Verteidigung wurde eine Anzahl von Kastellen gebaut (Stojnik, Zeleznik, usw.). A. Mócsy (Mócsy 1974, 135; Werner 1983) gibt an, dass zu Beginn in die Bergwerkzone Truppen aus Pannonia Inferior gebracht wurden. Aber diese Hilfstruppen wurden ganz schnell von an Ort und Stelle gebildeten Truppen ersetzt, da die ersteren für die markomanischen Kriege benötigt waren. Die Tatsache, dass die Pläne dieser Kastelle nicht bekannt sind, stellt einen grossen Verlust für die gegenwärtige Archäologie der Kastelle dar.

Das Relief der Gegend forderte eine besondere militärische Organisation auf einem gewissen Abschnitt der Grenze. Bis Golubac fliesst der Fluss eine ebene Gegend und hat einen fast geradelinigen Lauf. Aus diesem Grund sind die Festungen seltener. Hier wurden auch die Legionslager angelegt, da die Gegend Manövermöglichkeiten für

diese Grosseinheiten bietet. Von Golubac nach Osten bis jenseits von Drobeta-Turnu Severin fliesst der Fluss durch die Pässe, hat einen Lauf mit zahlreichen Mäandern und eine höhere Geschwindigkeit. Der römische Weg verläuft knapp am Ufer. Auf der ganzen Strecke von Golubac bis Drobeta gibt es bloss fünf Kastelle: vier auf dem Südufer (Brnica-Gradac na Česavi, Donji Milanovac, Tekija, Davidovac) und eine am Nordufer (Orşova). In dieser Gegend sind aber die Kleinfestungen besonders zahlreich: *burgi* und *turres*. In der Gegend Sip-KostoI wurden mehrere Kastelle angehäuft, wahrscheinlich wegen des Kanals und der Möglichkeiten der Überquerung nach dem Norden (einschliesslich der Brücke). Von Drobeta nach Osten hat die Donau noch einem Abschnitt zahlreiche Mäander, aber nachher richtet sie sich geradewegs nach Osten. Die Anzahl der Festungen nimmt ab.

Ich habe schon in der ersten Phase der Organisierung des Limes bemerkt (Gudea 1995), dass die Erbauung des Weges von den Legionen die Errichtung von zahlreichen Kleinfestungen entlang seines Verlaufs erforderte, da für grosse Festungen kein Platz war und es nicht genügend Manövrierungsraum für grössere Militäreinheiten gab. Das Relief erzwang die Erhaltung dieses Systems auch nach Eroberung Dakiens. Also erfolgt die Anwesenheit (dieses Systems) der Kleinfestungen weder aus den Notwendigkeit des Weghaus, noch aus den Erfordernissen der Truppenkonzentration für die Kriege mit den Dakern, sondern einzig und allein aus den Reliefbedingungen. Das Vorhandensein von Kleinfestungen hat sicherlich auch die Verteidigungsweise der Truppen beeinflusst. Das Absenden von Legionsabteilungen in solche Festungen ist beinahe sicher. Aber ich glaube, dass man auch an Absendung von Abteilungen aus Hilfstruppen denken muss. Eine solche Lösung würde zum Teil auch die Verbreitung von Ziegelstempel der Legionen (besser) erklären, aber auch jene der Ziegelstempel der Hilfstruppen, für die wir heute noch keine hinreichend argumentierten Lösungen bezüglich der Verbreitung besitzen (beispielweise die Ziegelstempel der *cohors I Cretum*).

3. Die Truppenverteilung

Eine Münze aus der Zeit des Kaisers Hadrianus (Cohen, II, 554) erwähnt ein *exercitus moesiacus*. Die Benennung weist auf des Vorhandensein der Armée der Provinz als auf etwas Bekanntes und gut Delimitiertes hin. Die Einheiten, aus denen die Armee der Provinz bestand, waren die bekannten Legionen (VIII Flavia und VII Claudia cf. Filow 1906; Alföldi 1959; Mócsy 1970; Benea 1983) und Hilfstruppen (zwei Alae: I Claudia; I Gallorum; zehn Cohortes: I Montanorum, I Antiochiensium, I Cretum, I Lusitanorum, I Pannoniorum, II Gallorum, III Brittonum, III Campestris, V Gallorum, V Hispanorum cf. Radnóti 1959; Beneš 1970; Beneš 1978; Gudea 1980, 93—95).

Die Legionen standen im Westteil der Grenze. Diese Aufteilung verdankt man, wie bereits gezeigt, dem Relief. Die weite Ebene entlang der Donau, sowohl südlich als auch nördlich, die Öffnungen entlang der Flüsse, die in die Donau mündeten, sicherten den Legionen Bewegungsraum. Östlich von Golubac existierte dieser Raum bis jenseits von Ra-

tiaria (Arčar) nicht mehr. Es ist möglich, dass zur Verteilung der Legionen hierher auch die Notwendigkeit der Stützung der pannonischen Front, die länger und in ihrem südlichen Teil ziemlich schwach verteidigt war, beigetragen hat (Mócsy 1974, 80 ff). Die moesischen Legionen wurden sehr oft auf anderen Kriegsfrenten verwendet, was angibt, dass die Lage in der Provinz ausreichend sicher war und dass ihre Verlegung hierher mehr strategischen als taktischen Charakter hatte.

Legio III Flavia Felix; Standarte mit Stier; bis 118 stand sie in Dakien (Glodariu 1966; Protase 1967) und zurück in Singidunum verlegt; nacher wurde entweder die ganze Legion oder Vexillationen daraus auf verschiedenen Fronten geschickt: Mauretania (144—150 Ritterling 1924, 1295), Pannonia (166—168 Ritterling 1924, 1545—1546; Alföldi 1959, 135), Africa (174), Parthia (139 Saxer 1967, 52, 175), Syria (192—193 Benea 1983, 60), Italia (192 Saxer 1967, 75—76; Benea 1983, 60), Gallia (196 Benea 1983, 61), Germania (209—210 Benea 1983, 173), Italia (236 Benea 1983, 176), Orient (214 Benea 1983, 174), Parthia (244—245 Benea 1983, 177), Sarmatia (235 Benea 1983, 175), Gallia (260). Von allen diesen Entsendungen scheint die wichtigste jene nach Pannonien in den Jahren der Markomannenkriege gewesen zu sein. Sie ist sehr gut durch schriftlichen Quellen bezeugt (Frontinus, Princ. Hist. III, 204) sowie auch durch Inschriften (Benea 1983, 54—58), die in den Lagern und Kastellen an der Donau (Aquincum, Cornacum, Mursa, Sirmium?) entdeckt wurden. Bemerkenswert ist, dass in der Provinz Moesia Superior die Ziegelstempel der legio III Flavia Felix (Abb. 7) viel weniger zahlreich sind als jene der legio VII Claudia, und in den Lagern und Kastelle an der Grenze sind sie noch weniger als im Gebiet nördlich des Flusses (Banat) (Glodariu 1966) zu finden.

Legio VII Claudia; Standarte mit Adler; die ganze Legion oder Abteilungen daraus wurden auf verschiedene Kampffronten entsendet: Parthia (114—117 Ritterling 1924, 1615—1629; Saxer 1967, 26), Iudaea (132—135), Lydia (114 AE, 1939, 132), Cyprus (ILS, 9491 116), Parthia (139 Saxer 1967, 52), Pannonia (175—178), Syria (192—193 Benea 1983, 61), Orient (233—235 Benea 1983, 175), Norditalien (192 Saxer 1967, 76—79; Benea 1983, 60), Parthia (244), Dacia Malvensis (248). Von diesen Entsendungen scheint die wichtigste jene nach dem Orient unter dem Kaiser Alexander Severus gewesen zu sein, als nach Viminacium (sein Standort) eine Legionsabteilung der legio III Flavia gebracht wurde (Benea 1983, 66—67). Die Ziegelstempel der Legion finden sich fast in allen Kastellen der Hilfstruppen an der Donau. Abb. 8—12. Leider ist bisher eine chronologische Typologie dieser Ziegelstempel, so dass sie auch für die Datierung herangezogen werden könnten, noch nicht bekannt. Es ist zur Zeit schwierig, einen Unterschied zwischen der Ausfuhr von Baumaterial und der Anwesenheit von Legionsabteilungen zu machen. Viele Ziegelstempel der Legion erscheinen auch auf den Wegen nach Süden (Benea 1983, 40). Die Legion besass ein *territorium* unter der Aufsicht eines *praefectus*, der über eigenes *officium* verfügte (Dušanić 1990, 585—595). Doina Benea (Benea 1983, 91) gibt an, dass nach der Mitte des 2. Jhs. das Gebiet der Provinz zur vornehmlichen Rekrutierungszone für die beiden Legionen wurde. Es ist

eine ausserordentliche Rekrutierung für die Legionen vor oder bereits während der Markomannenkriege bekannt (*Benea* 1983, 59). Um die Mitte des 3. Jh. fand im Legionslager von Viminacium ein Aufstand statt (*Fitz* 1971, 249—253). Es wird angenommen, dass es sich um den Ausrufung zum Kaiser Traianus Decius widersetzen (*Zosimos*, I, 20—21 cf. *Benea* 1983, 70—71) und dem Philippus Arabs treu blieben.

Im Gebiet der Nordgrenze der Provinz war im 2—3 Jh. n. Chr. auch eine Anzahl anderer Legionen tätig. Man nimmt an, dass die legio II Adiutrix bis 118 in dieser Gegend verblieb. Ebenfalls hierher wurde zu Beginn des 3. Jhs. eine Abteilung der legio III Gallica versetzt, die wegen der Teilnahme am Krieg auf der Seite eines Gegenkaisers (*Pescennius Niger*) bestraft war (*Mirković* 1990, 631—642).

Die obermoesischen Legionen folgten derselben Entwicklung wie auch alle anderen Legionen des Reiches: sie führten die gewöhnlichen kaiserlichen Beinamen (*antoniniana*, *severiana*, *alexandriana*, *maximiana*, *gordiana*, *philippiana*, *galliana*) (*Fitz* 1983, 59, 118, 145, 159, 181, 184, bzw. 60, 112, 175, 184). Ich möchte nur anführen, dass, laut neuerer Forschungen, der Beiname *antoniniana* auch auf die Zeitspanne der Regierung des Severus Septimius ausgedehnt werden muss (*Lörincz* 1982, 142—148).

Die Legionen erhielten, beginnend mit den flavischen Kaisern, eine immer kleinere Anzahl italischer Rekruten, auch die Anzahl orientalischer Rekruten nimmt ab. Dagegen steigt die Anzahl der Rekruten aus der Provinz selbst und aus benachbarten Provinzen, insbesondere aus Makedonien, Im 3. Jh. herrschen die Rekruten aus der Provinz im allgemeinen vor, nach der Mitte dieses Jahrhunderts jene aus der Limesgebiet der Provinz (*Mann* 1983, 36—37).

Für die Analyse der Hilfstruppen gingen wir von den Militärdiplomen der Jahre 159, 161 aus. Eine Tabelle der Auxiliareinheiten mit ihrer Anlegungen wurde folgt aussehen:

<i>alae</i>			
Claudia	Drobeta	Brza Palanka	Drobeta, Vidin, Arcar <i>Abb. 15.5.</i>
Gallorum	—	—	—
<i>cohortes</i>			
V Gallorum	Pojejena	Tekija	— <i>Abb. 13</i>
V Hispanorum	Golubac	—	—
I Antiochiensium	Drobeta	—	— <i>Abb. 14</i>
I Cretum	Brza Palanka	Drobeta	Vrav, Arcar, Vidin, Prahovo <i>Abb. 16</i>
III Campestris	Drobeta	Kostol	Kostolac, D. Milanovac, Prahovo. <i>Abb. 15.1</i>
II Gallorum	—	—	—
III Brittonum	Kostol	Drobeta	—
I Lusitanorum	D. Milanovac	—	—
I Pannoniorum	Ritopek	—	—
VII Breucorum	—	Drobeta	— <i>Abb. 15.2—3</i>
IX Gemina Voluntariorum	Tekija	—	— <i>Abb. 15.4</i>
I Brittonum	Orsova	—	—
VIII ...	Tekija	—	—

Die von uns aufgestellte Tabelle mit den bezeugten Auxiliareinheiten enthält nur die aufgrund von Militärdiplomen, Inschriften und insbesondere Ziegelstempel sicher bezeugten Einheiten, die wir chronologisch noch nicht auseinanderhalten können. Auch J. Beneš (Beneš 1970, 200—202) machte eine Liste der Truppen aus Moesia Superior zwischen 86—270, jedoch ohne jedwelche Auswahlkriterien.

Kennzeichen der Anwesenheit von Hilfstruppen:

a. alle epigraphisch erwähnten Auxiliareinheiten sind alte Einheiten der Provinz d.h. vor 106 n. Chr. Die Namensänderungen sind wenig und unbedeutend: die *cohors III Brittonum* erscheint als *veterana*; die *cohors I Lusitanorum* erscheint als *augusta*; die *cohors V Gallorum* erscheint als *gallorum et pannonicorum*; die *cohorta I Antiochensium* erscheint als *sagittariorum*;

b. es ist nicht bekannt, woher die *cohors II Gallorum* und die als *Gallorum* gebracht wurden;

c. es scheint, dass jene Hilfstruppen der Provinz, die in die Dakerkriege geschickt wurden, zurückgekehrt sind;

d. in den Militärdiplomen kommt eine stets wiederkehrende Ordnung vor (siehe die Tabelle), die auch die Lage im Terrain suggeriert. Ich meine aber, weil, da die Standorte unbekannt sind für viele davon (*cohortes*: II *Gallorum*, I *Cretum*, III *Campestris*; *alae*: I *Claudia*, I *Gallorum*), man kann keine genauere Angaben machen kann;

e. man kann feststellen, dass alle Hypothesen und Spekulationen bezüglich der Konzentrierung der Hilfstruppen an der einen oder anderen Seite der Grenze blosser Mutmassungen sind. Die Militäreinheiten blieben so auf dem Limes aufgestellt wie sie es auch vor Eroberung Dakiens (in der Zeit 86 — 106 n. Chr) gewesen waren; selbstverständlich war ihre Dichte in der Gegend der Donauschnellen grösser, da sie sich besser die grossen Einheiten (Legionen) bewegen konnten. Vom Standpunkt der taktischen Organisation aus muss bemerkt werden, dass an der Nordgrenze nur meist Infanterieeinheiten (die Kohorten: I *Raetorum*, I *Montanorum*, V *Gallorum*, I *Cretum*) oder eventuell gemischte Einheiten (I *Sagittariorum*) stationiert haben. Dagegen sind die neu gegründeten Einheiten hinter der Grenze, in der Bergwerkzone oder entlang von Strassen, alle Kavallerieeinheiten zu tausend Mann (*cohortes miliariae equitatae*);

f. die Situation der Armee ist noch nicht klar. Vor kurzem wurde die Erwähnung einer Einheit von *equites singulares*, entdeckt, einer Gardeeinheit des Statthalters, der sich Soldaten aus den Einheiten der Provinz rekrutierte (Spiedel 1986, 37—38). Die Ziegelstempel der *cohors IX Gemina Voluntariorum*, geben eine vollständig unbekannte Militäreinheit an. Es kommt auch ein *numerus Dalmatarum* vor, von dem nichts bekannt ist (Danoff 1939, 100). Die Ziegelstempel einer *cohors VIII* . . . lässt uns noch eine Hilfstruppe vermuten. Alle diese vervollständigen das Bild der Grenzarmee.

g. die Militäreinheiten aus den Militärdiplomen sind in grosser Masse auch in anderen epigraphischen Materialien erwähnt (Wagner 1938; Gerasimova 1970; Beneš 1978);

h. die Hilfstruppen wurden ebenfalls auf verschiedenen Kampffronten versetzt: die cohors I Pannoniorum nach Parthien unter Traianus (*Benea* 1983, 158), die ala I Claudia nach Orient unter Hadrianus (*CIL*, III, 13636), die cohors I Montanorum nach Syrien (*CIL*, XVI, 87) und in die Bergwerkzone der Provinz (*Cerškov* 1969, 87, Anm. 115), nach Judaea unter Hadrianus (*CIL*, XVI, 87). A. Mócsy (*Mócsy* 1974, 90) glaubte, dass die cohors I Montanorum unter Marcus Aurelius nach Pannonia Inferior gebracht wurde, nach Aquincum, am Stelle der Legio II Adiutrix, die nach Parthien gegangen war. Die cohors I Lusitanorum wurde nach Moesia Inferior (*Gerasimova* 1970, 25 cf. *CIL*, XVI, 50) und nach Egyptus (*ES*, 8, 1969, 91) versetzt. Im Partherkrieg wurden die folgende Auxiliareinheiten eingesetzt: cohortes VII Breucorum c.R. equitata, I Cilicum miliaria equitata sagittaria, III Raetorum und I Thracum Syriaca;

i. in die Provinz gelangten auch fremde Auxiliareinheiten. A. Mócsy (*Mócsy* 1974, 195) glaubte, dass unter Marcus Aurelius eine Anzahl von Hilfstruppen aus Pannonia Inferior in die Bergwerkzone von Moesia Superior gebracht wurden;

j. es gibt einige zur Zeit ungeklärten Probleme:

— die cohors V Gallorum erscheint in den Militärdiplomen von 93 und 100 in der Provinz Moesia Superior; im Jahre 100 erscheint sie in dakischen Militärdiplomen; in den Jahren 159/160 erneut in der Provinz Moesia Superior; im Jahre 179 unter der Truppen der Dacia Superior (Apulensis) (*Piso-Benea* 1984, 263, 295). Es wird angenommen, dass die Einheit zweigeteilt wurde, die eine Hälfte stand in Tekija, die andere in Pojejena (*Cermanović* 1973, 39—40); man nimmt an, dass die Festung von Pojejena abwechselnd sowohl zu Moesia Superior als auch zu Dacia bzw. Dacia Superior — Apulensis gehörte.

— die cohortes III Campestris und II Gallorum befinden sich ungefähr in der gleichen Lage, da sie sowohl in den Diplomen aus Moesia Superior, als auch in jenen Dakiens auftreten.

— die cohors I Antiochiensium Sagittariorum von Drobeta wurde mit der in vorflavischer Zeit in Germania Superior (Bingen) stationierendem cohors I Sagittariorum identifiziert (*Benea* 1976, 82). A. Radnóti (*Radnóti* 1975, 207) und N. Gudea (*Gudea* 1980, 102) identifizierten die cohors I Sagittariorum mit der cohors I Antiochiensium Sagittariorum, die um die Mitte des 2. Jhs. nach Tibiscum verlegt wurde. I. Piso und Doina Benea (*Piso-Benea* 1984, 187) sind mit dieser Identifizierung nicht einverstanden (!).

k. im Jahre 1974 gelangte A. Mócsy (*Mócsy* 1974, 154) zur Schlussfolgerungen, dass die Hilfstruppen aus Moesia Superior nur aus Fremden bestanden und die Legionen nur zur Hälfte aus Bodenständigen. Doina Benea (*Benea* 1983, 160) gelangte 1983 zu völlig verschiedenen Schlussfolgerungen bezüglich der Legionen und zwar, dass der Großteil der Soldaten der Legionen moesische Provinzleute waren. Zu dieser Schlussfolgerungen was auch G. Forni gelangt (*Forni* 1953, 99, 196) Doina Benea (*Benea* 1983, 11—139, 199—216) stellte eine synoptische Tabelle der Personennamen aus beiden Legionen auf und argumentierte Ihre Aussage systematisch. Eine kurze Übersicht der Soldatennamen aus

der Hilfstruppen erlaubt uns jetzt für die Hypothese zu stimmen, dass die Rekrutierung dieser Einheiten Lokalcharakter hatte.

l. so wie A. Radnóti glaubte (*Radnóti 1959*, 142—145), scheint es, dass um die Mitte des 2. Jhs., unter Antoninus Pius, die Anzahl der Hilfstruppen der Provinz herabgesetzt wurde, ein Teil davon wurde auf andere Kampffronten geschickt;

m. in dem Militärdiplom aus 179 erscheint ein Teil der Einheiten der Provinz Moesia Superior (cohortes: III Campestris, V Gallorum, II Gallorum et Pannoniorum), unter der Truppen der Provinz Dacia Superior. Es ist nicht bekannt, ob es sich um eine Truppenversetzung handelt, oder ob der Statthalter der letztgenannten Provinz einen Teil des Herres des linken Ufers des Flusses unter seine Aufsicht nahm (*Piso-Benea 1984*, 282). In diesem letzten Falle können wir annehmen, dass auch die cohortes III Campestris und II Gallorum in Kastellen nördlich des Flusses standen. Es ist nicht angeschlossen, dass dieses „Durcheinander“ auf die Vereinigung des Militärkommandos der zwei Provinzen (Dacia Superior und Moesia Superior) oder sogar der drei dakischen Provinzen (Porolissensis, Apulensis-Superior und Malvensis) und Moesia Superior während der Markomannenkriege zurückzuführen ist (*Macrea 1969*, 60—65). Diese Vereinigung des Militärkommandos konnte Truppenbewegungen und andere militärische Massnahmen auslösen, die alten administrativen Einteilungen oder die alten Militärbezirke nicht mehr in Betracht zogen;

n. ein Militärdiplom aus der Zeit des Antoninus Pius (*CIL*, XVI, 114) erwähnt eine Einheit von Mauri equites et pedites in Moesia Superior. Es wird angenommen, dass diese Privilegien der genannten Einheit für die irgendwo (nicht näher bestimmt) in der Gegend mit den freien Daker geführten Kriege verliehen sein könnten (siehe *SHA*, vita Antonini Pii, 5,5). Es ist nicht bekannt, wo und wie lange die Einheit in der Provinz verblieb. Wenn man die Anwesenheit der beiden equites Einheiten und des numerus zusammenfügt, ergibt sich immer mehr der Gedanke einer Gardeeinheit des Statthalters, von der man annehmen könnte, dass sie entweder in Singidunum, oder in Viminacium stationierte.

Vom Grundgesetz der Zeit bezüglich der Rekrutierung (*Mann 1983*, 36—37) glauben wir, dass die Meinung Doina Beneas bezüglich der ethnischen Struktur der Legionen aus Moesia Superior der Wahrheit näher kommt. S. Dušanić (*Dušanić 1976*, 237—246) gelangte zur Schlussfolgerung, dass auch den Hilfstruppen die Rekrutierung aus der Provinz zugrunde liegt;

o. in den Jahren 169—170 wurden in der Provinz fünf Hilfseinheiten gebildet: drei cohortes Aureliae Novae und zwei cohortes Aureliae Dardanorum. Sie stationierten in der Bergwerkzone und im Inneren der Provinz (Ravna, Stojnik, Niš (?) usw. (*Benea 1983* 58);

p. eine Besondere Rolle hatte in der Verteidigung die Flussflotte — classis Flavia Moesica — und insbesondere die in diese Gegend verlegten Einheiten. P. Petrović (*Petrović 1990*, 207—210) stellte aufgrund von archäologischen Forschungen in den Häfen von Brza Palanka und Prahovo, eine Karte mit allen Schiffsbasen an der Flussgrenze der

Moesia Superior auf. Seiner Meinung nach hatten fast alle Lager und Kastelle einen Militärhafen. Diese Meinung könnte zutreffen, denn auch D. Tudor (*Tudor*, 1978, 175) hat das Vorhandensein eines Militärhafens in Drobeta vorausgesetzt. Unsere Karte wurde durch die gänzliche Annahme der Meinung von P. Petrović und sogar durch die Vervollständigung seiner Karte (die sich nur auf die südlich der Donau gelegenen Kastelle bezieht) mit den Militärhäfen der auf dem nördlichen Ufer gelegenen Kastelle aufgestellt.

Ziegelstempel der Flotte wurden nur im Kastellbereich in Drobeta gefunden.

Theoretisch also war die Grundzahl der Armee der Provinz von 10.000 Legionssoldaten (*Benea* 1983, 219—222) und 17.000 Soldaten in Hilfstrouppen (*Gudea* 1977 a, 228—229). Dazu kamen noch für kurze Zeitspannen die Legionsabteilungen die in die Provinz geschickt wurden. Davon muss man aber, ebenfalls für kürzere Zeitspannen, die Truppen abziehen, die auf andere Kampffronten geschickt wurden.

4. Das Strassennetz und seine Rolle

Die geschriebenen Quellen für die Wege von Provinz sind die antiken Itinerarien (*ItAnt*, *TabPeut*, usw), die Meilensteine (*miliaria*) und die Strassenbauinschriften. Das Strassennetz der Provinz steht in enger Beziehung mit dem Relief und gleichzeitig mit dem Vorangehen der Eroberung und auch mit den wirtschaftlichen Interessen.

Die römische Strassen in der Zentralbalkanhalbinsel bzw. in Moesia Superior decken sich im allgemeinen mit den Eroberungsrichtungen die aus dem Süden und Westen ausgingen. Die Entstehung und Entwicklung des Strassennetzes ist deshalb als Teil des Eroberungszuges zu betrachten.

Die strategische Strasse entlang der Donau, von Beograd (Singidunum) bis Lom (Almus), die schon um die Mitte des 1. Jhs. erbaut und danach ergänzt worden war, verblieb als Basis für die ganze Militärorganisation. Die Tätigkeit Trajans in den Eisernen Toren Beispiel dafür (*Sašel* 1973; *Petrović* 1986). Dieser Strasse sicherte die Verbindung mit dem Reich und Dakien, zwischen dem westlichen und dem östlichen Teil des Reiches, weshalb manche befestigte Punkte die ganze Zeit über in Funktion blieben. Vielleicht eben deshalb wurden einige Festungen einander gegenüber errichtet und funktionierten parallel: Lederata — Banatska Palanka, Orsova — Tekija, Kostol — Drobeta T. Severin, Valjuga — Batoți, Arčar — Desa usw.

Von diesem Weg gingen die alten Abzweigungen nach Süden (entlang der Sava, Morava, Mlava, Porečka, Timoc und Lom) und nach Norden (entlang der Karasch, Nera, Cerna — Timiș, Jiu, Olt) aus. Die Strassen im Inneren, nach Süden, wurden desöfteren repariert und es werden mehrere *stationes* gegründet (*Benea* 1983, 41, 65). Unter Hadrianus wurden Meilensteine auf der Strasse Kostolac-Skupi aufgestellt (*Sašel* 1978, 591 = *ILJ*). Zu Beginn des 3. Jhs. wurde auf der Strasse nach Niš eine Anzahl von *stationes* gegründet (*Benea* 1983, 163). Unter Philipus Arabs auf dem Weg Beograd-Niš (*ILJ*, II = *Sašel* 1978, 592); unter Aemilianus auf der Strasse von Beograd nach Dalmatien (*ILJ*,

II, 593); unter Trebonianus Gallus auf der Strasse Arčar — Niš (*Benea* 1983, 71—72). Es wird auch eine *via nova* von Kostolac nach Dardanien erwähnt (*Mirković* 1979, 745—754).

Eine Ausnahme beim Ausbau des Strassensystems stellte die Strasse dar, die von Kostolac nach Süden (Niš) abzweigte. Spätestens aber zur Zeit des Kaisers Marcus Aurelius muss sich der Charakter dieser Strasse geändert haben. Danach wurde sie mehr, bei zahlreichen Feldzügen, für den Transport bzw. Truppentransport aus dem Westen und aus den auf der Donau liegenden Kastellen im Osten benutzt. In manchen *stationes* dieser Strasse wurde für die zweite Hälfte des 2. Jhs. und danach militärische Besatzung nachgewiesen: Cuprija (Horreum Margi) — eine Abteilung der legio VII Claudia (*CIL*, III, 12677), Praesidium — cohors I Dardanorum (*CIL*, III, 14556), Niš (Naissus) — stratores legionum VII Claudiae et IIII Flaviae (*CIL*, III, 1674—1676)

5. Die militärisch-strategische Rolle der Nordgrenze der Provinz Moesia Superior in dem Abwehrsystem an der Unteren Donau

Nach der Eroberung und Organisierung der Provinz Dacia (*Brandis* 1907; *Macrea* 1969) und insbesondere nach der Umorganisierung der Gebiete nördlich der Donau in 118—119 n. Chr. (Dacia Porolissensis, Dacia Superior, Dacia Inferior) fanden an der Mittleren und Unteren Donau bedeutende politische und militärische Änderungen statt. Politisch wurden mehrere Bündnisse mit den iazygische Sarmaten, den (freien) Daker, den roxolanischen Sarmaten usw geschlossen. Militärisch ging man zu einer neuen strategischen Organisierung der Legionen an der Unteren Donau über. Östlich vom südlichsten Militärstützpunkt der Dacia Inferior (Islaz) werden drei Legionen angelegt: I Italica (Novae), XI Claudia (Durostorum), V Macedonica (Troesmis) (*Sarnowski* 1988). Eine ähnliche Verstärkung erlebt auch die pannonische Front, sei es durch territoriale Umorganisierung, sei es durch taktische Neuordnung (*Mócsy* 1974, 98—99).

Von strategischen und taktischen Standpunkt aus erfuhr die Militärorganisierung der Provinz Moesia Superior nach 106 n. Chr. sichtbare grundlegende Änderungen. Die Nordgrenze der Provinz und ihre militärische Organisation stellt eines der interessantesten Probleme der römischen Militärgeschichte.

a. nach der Eroberung Dakiens wurde dieser Limesabschnitt, strategisch gesehen, überflüssig. Theoretisch hätte sich eine neue Lagerung oder sogar die völlige Aufgabe, ergeben sollen. In der Fachliteratur wurden drei Hypothesen formuliert, die sich noch im Umlauf befinden, bezüglich der Art und Weise, wie sich hier die Lage änderte:

— die Festungen wurden völlig aufgegeben und die Hilfstruppen abgezogen (*Forni* 1962, 1266; *Zotović-Kondić* 1969, 50; *Kondić* 1972, 53; *Benea* 1983, 49).

— nur der Grenzabschnitt östlich von Kostolac wurde aufgegeben (*Alföldi* 1941, 106—110; *Mócsy* 1970, 51—53; *Mócsy* 1974, 96—98)

— nur der Abschnitt östlich von Drobeta/Dierna wurde verlassen die restliche Grenze funktionierte als Limes (*Szilágyi* 1943, 88; *Brandis* 1907, 1967—1970; *Forni* 1962, 1264; *Protase* 1967, 66—67)

All diese Hypothesen sind falsch und beruhen mehr auf historischer Spekulation denn auf einer guten Kenntnis der Organisation der Grenze. Aber all diese Stellungnahmen diskutierten sowohl die militärische Organisation von Moesia Superior, als auch jene Dakiens. Im Falle der ersten Hypothese hiesse es, dass es zwischen Moesia Superior und Dacia eine lange Grenze gab, von der Mündung der Theiss bis zur Mündung der Lom. Im zweiten Fall hiesse es, dass der Abschnitt von der Mündung der Theiss bis zum Anfang der Donauhöhle als Limes funktionierte, dass also das Gebiet nördlich davon nicht zur Provinz Dacia gehörte. Dies aber widerspricht gänzlich den Daten über die Organisation Dakiens. Im dritten Fall hiesse es, dass der als Limes gebliebene Abschnitt sich von der Mündung der Theiss bis zur Mündung der Cerna (bei Dierna) erstreckt, also blieb das gesammte Banat ausserhalb Dakiens. Dies stimmt ebenfalls mit den archäologischen Daten in Verbindung mit dem Banat nicht überein (*Gudea-Moțu 1986*)

Aber den oben genannten Meinungen, abgesehen davon, dass sie mit der archäologischen Wirklichkeit nicht übereinstimmen, wird nicht selten von Autoren (Verfassern) selbst widersprochen. A Mócsy beispielsweise (*Mócsy 1974, 96*), nachdem er die völlige oder teilweise Aufgabe der Nordgrenze Obermoesiens ausspricht, gibt eine Liste von Militäreinheiten, die genau dort stationierten, wo er behauptete, dass die Festungen aufgegeben worden waren! Dieser Hypothese trat auch G. Forni bei (*Forni 1962, 1260, 1264*), aber nur für den Abschnitt Beograd—Orșova sowie I. Piso und Doina Benes (*Piso-Benea 1984, 283*). Der einzige Historiker, der bemerkte, dass die Grenzlinie Obermoesiens doch weiterhin verteidigt wurde, ist ein weniger bekannter (*Eadie 1976, 209—222*).

Aufgrund der Analyse, die wir für die Festungen unternommen haben, für das epigraphische Material, der Truppen erwähnt, können wir folgendes behaupten:

1. Die Aufgabe der Lager und Kastelle konnte archäologisch nicht nachgewiesen werden. Die beiden Lager (Singidunum, Viminacium) und zahlreiche Kastelle für Hilfstruppen (Rama, Pojejena, Brnica-Gradac na Česavi, Donji Milanovac, Tekija, Davidovac, Kostol, Drobeta, Brza Palanka), blieben mit Gewissheit bestehen. Unsere Analyse der Befestigungen verhalf uns zu einigen Beobachtungen. Aus einer Gesamtheit von 25 vornehmlich entlang der Donau von Singidunum bis Almus gelegenen Lager und Kastelle wurden nur elf festgestellt und bestimmt: a. davon zwei Legionslager (Singidunum und Viminacium) und neun Auxiliarkastelle (siehe oben); b. andere können aufgrund archäologischer und epigraphischer Funde angenommen werden (Ritopek, Golubac, Vidin, Arčar) usw); c. andere sind noch unbestimmt, fast unsicher. Sie wurden nur aufgrund von Beobachtungen im Gelände oder Zufallsfunden epigraphischen Materials vermutet; d. wahrscheinlich gehörten die am Linken Ufer stehenden Auxiliarkastelle (Banatska Palanka, Pojejena, Orșova, Drobeta T. Severin, Batoți usw) zusammen mit dem linkem Ufer der Donau zur Provinz Dakien. Dies geschach aber nach 110 oder nach 179! (*Gudea 1976; Gudea 1977a; Gudea 1980*).

2. Dagegen scheint es, dass die kleineren Festungen zwischen den Kastellen für Hilfstruppen teilweise aufgegeben wurden.

3. Die römische Strasse entlang der Donau war im Bereich der Provinz ständig und tätig, sowohl für die Verbindungen mit den dakischen Provinzen, als auch für die Übergänge in die eine (Osten-Westen) oder andere (Westen-Osten) Richtung zwischen den Teilen des Reiches.

4. Entgegen fast aller dieser Hypothesen (siehe oben) möchten wir behaupten, dass die Militärorganisation der Nordgrenze der Provinz Moesia Superior nach der Eroberung Dakiens (106 n. Chr.) fast unverändert blieb. Selbstverständlich darf sie nicht als ein Limes betrachtet werden. Sie war aber von Nutzen, auch wenn das Banat dem Kaiserreich (bzw. Dakien) angehörte. In gewisser Hinsicht ist sie eine Vorwegnahme des Verteidigungssystems der spätrömischen Zeit. Im Rücken Dakiens wurde ein aus zwei Legionen und mindestens zwölf Auxiliareinheiten bestehende Reserve aufgestellt. Die grossen Auxiliarkastelle funktionierten auch weiterhin, ohne sichtbare Änderungen und Baueingriffe (Gudea 1977 a; Gudea 1980, 93—96). Man hatte die Verteidigung auf die Donaulinie konzentriert, obwohl in dieser Gegend eine römische Provinz entstanden war. Es wird angenommen, dass der Zweck dieser Organisierung darin bestand, eine strategische Reserve im Rücken der dakischen Provinzen (Dacia Apulensis, Dacia Malvensis), wie auch der Pannonia Inferior, zu bilden, und gleichzeitig die Verkehrskontrolle am Strom zu sichern (Benea 1983, 169).

Die Vereinigung der Militärkommando der Provinzen Moesia Superior und Dacia bzw. Dacia Superior und Pannonia Inferior in Zeitspannen von Militärkrisen (117—119; 169—180 usw.) (Strobel 1981; Fitz 1967) könnte einerseits eine Folge der gemeinsamen Grenzen dieser drei Provinzen sein, aber auch das Vorhandensein dieser Reserve.

5. Die militärische Lage der Provinz Moesia Superior während der sogenannten markomannischen Kriege ist nicht genau bekannt (Mócsy 1974, 187—188). Einige in Inschriften festgehaltenen Ereignisse: Golubac (CIL, III, 6297), Beograd (IMS, I, 52), das Eingraben von Münzhorten in dieser Zeitspanne (Ratiaria und Umgebung) könnten zur Annahme verleiten, dass auch die Provinz Moesia Superior bedroht war (Benea 1983, 171). D. Benea nimmt an, dass einige Angriffe der iazygischen Sarmaten auch in Moesia Superior Folgen hatten. Sie glaubt, dass eine Reihe von Wiederaufbauten in manchen Kastellen nötig waren, und unter Septimus Severus durchgeführt wurden, eben wegen den von diesen Angriffen verursachten Zerstörungen. Es ist aber schwer zu glauben, dass diese Kastelle 20—30 Jahre unrepariert blieben. Die Angriffe sind aber nicht angeschlossen. Es ist nicht anzuschliessen, dass die Vergrabung der Schätze im östlichen Teil der Provinz, in der Gegend von Ratiaria (Böhme 1975, 152 ff Abb. 3) auf das Eindringen der Kostoboken und Roxolanen nach Moesia Inferior zurückzuführen sei, Eindringen, dass auch bis zur Grenze der Moesia Superior gelangen konnte. Aber die Ereignisse der Kriege sind trotzdem vom Moesia Superior entfernt weit. Die Truppen hingegen scheinen eine wichtige Rolle gespielt zu haben in anderen Provinzen: die legio IIII Flavia Felix wurde in Eile nach Aquincum, Hauptstadt der Pannonia Inferior geschickt (177—180 n. Chr.); die in die Bergwerkzone gebrachten pannonischen Truppen wurden zurück nach Pannonien geschickt (Mócsy

1974, 1975). Der Statthalter der Provinz, M. Claudius Fronto, wurde zum *comes* des Kaisers Lucius Verus ernannt; das Kommando der Provinz wurde mit jenen der Dacia Apulensis vereinigt; anschliessend wurde das gemeinsame Kommando auf Moesia Superior und alle drei Dakien (Porolissensis, Apulensis und Malvensis) erweitert (Fitz 1967, 113; *Mareca* 1969, p. 62—63: *legatus Augusti pro praetore Daciarum trium et Moesiae Superioris simul*). Es scheint, dass die zeitweiligen Versetzungen von Legionen oder Legionsabteilungen den Status des Statthalters nicht veränderten. So meint Emilia Doruțiu-Boilă (*Doruțiu* 1987, 125), dass es auch im Falle der Versetzung der legio IIII Flavia Felix geschehen ist.

6. Als Folge der Tatsache, dass die Nordgrenze der Provinz Moesia Superior eine aktive Rolle sei es in der Kontrolle der Flussfahrt sei es in der Kontrolle der Durchfahrt, sei es nur als strategische Reserve gespielt hat, finden die Bau- und Reparaturarbeiten in der Zeit der Severer statt. Es handelt sich einerseits um die Reparaturen in einigen Kastellen (Brnica-Gradac na Česavi, Donji Milanovac, Davidovac, Drobeta), andererseits um Neubauten (Ravna) und um den Titel *antoniniana, severiana-antoniniana*, den eine Anzahl von Militäreinheiten führen. Die Limesgegend und insbesondere Viminacium wurde mehrere Male sowohl von Septimius Severus (196, 202), als auch von Caracalla (213) besucht. Es scheint, dass die Reparaturen und Neubauten insbesondere mit dem letzten Besuch in Verbindung zu bringen sind. Doina Benea (*Benea* 1983, 63) suggeriert, dass die gesamte Grenzgegend in der einen oder anderen Weise in die Verteidigung mit einbezogen wurde, was auch das Itinerarium Antonini angibt. J. Fitz (*Fitz* 1967, 113—121) bringt sogar Argumente, dass eine Erneuerung der Verteidigung und sogar eine Vereinigung des Militärkommandos stattgefunden hat.

7. In der Zeit der grossen Militärkrise nach der Mitte des 3. Jhs. ist die genaue Lage der Militärorganisation nicht mehr genau bekannt. Sicher ist aber die Tatsache, dass, da sie die dakischen Provinzen vor sich hatte, Moesia Superior das Schicksal von Moesia Inferior und Pannonia Inferior nicht teilte (*Besnier* 1937, cf. Zosimus, I, 24; XII, 21). Es wird angenommen, dass die beiden Schätze, jener von Smederevo und jener von Glibovac, die mit Münzen von Trebonianus Gallus und Gallienus schliessen, eine Gefahr an den Grenzen der Provinz anzeigen (*Benea* 1983, 177—178; *Mirković* 1976, 249—255). Jedenfalls aber bekam die Armee der Gegend (Illyricum) eine besondere Bedeutung. Sie kam auf den ersten Platz in der Militärhierarchie des Reiches. Es scheint, dass die Armee der Provinz der Zentralgewalt (Gallienus, Claudius) treu blieb (verblieb) (*Benea* 1983, 72—73): sie unterstützte Postumus und Regallianus nicht (*Benea* 1983, 72—73), und die Haltung Ingenuus ist nicht deutlich (*Fitz* 1967, 115—116). Dagegen erscheint die legio IIII Flavia Felix unter den Truppen des Gallienus (*Benea* 1983, 178). Das Symbol dieser Armee wurde der *genius Illyrici* (*PanLat*, 10, 4, 11) und die Kaiser sind unter der Benennung „illyrisch“ bekannt. Infolge des Anwachsens der Rolle der Armee in dieser Gegend fand eine Reihe von Defektionen in der Organisation des Staates statt; der Aufstand von Ingenuus (*SHA* Tyr. Ingenuus, 9,1), des Regallianus (*SHA* Tyr. Regallianus, 10,1). Der letzte wurde zum Kaiser von den Legionen

des Illyricum und von den „Bewohnern Moesiens“ ausgerufen. Ebenso sicher ist aber, dass die Einheiten aus dieser Gegend (Legionen und Hilfstruppen) den Beinamen Galliena führen, was Treue gegenüber der „legalen“ Zentralgewalt bedeutet.

8. Wir wissen nicht, wie die Übergang von der Organisierung der „linearen“ Verteidigung zum System der Truppenkonzentrierung hinter dem Limes, so wie Gallienus es organisiert, stattfand. Es scheint aber dass die Verteidigung auch hier neue Formen angenommen hat. Unter Valerianus ist ein Ulpicius dux bezeugt, Kommandant des „illyrischen und thrakischen Limes“. Da die beiden Gegenden eben in Moesia Superior einander nahe kamen, ist anzunehmen, dass er in der Gegend der Moesia Superior tätig war (*SHA*, Claudius, 17, 3).

Es ist auch nicht genau bekannt, was mit der Nordgrenze der Provinz Moesia Superior zwischen 275 und 284 geschah, also nach dem Rückzug der römischen Armee aus den dakischen Provinzen. Es wird angenommen, dass die legio XIII Gemina sich in Ratiaria (Arçar) niedergelassen hat. Andere konkreten Beweise über die sogenannte Verstärkung des Limes sind zur Zeit nicht bekannt.

NICOLAE GUDEA

ABKURZUNGEN UND LITERATUR

- Alföldi 1941 A. Alföldi, Jazig-Szarmata leletek a Bácságban, in *ArchÉrt*, 1941, 106—110.
- Alföldi 1959 G. Alföldi, Die Truppenverteilung der Donaulegionen am Ende des 1. Jhs., in *AAASH*, 11, 1959, 113—141.
- Benea 1976 Doina Benea, Câteva precizări cu privire la monumentele epigrafice ale cohortei I Sagittariorum la Drobeta, in *SCIVA*, 27, 1, 1976, 77—84.
- Benea 1979 Doina Benea, cu privire la transferarea legiunii a IIII Flavia din Dacia în Moesia Superior, in *St.Com. Caransebeş*, 3, 1979, 219—228.
- Benea 1981 Doina Benea, Regiunea Porțile de Fier în secolele II—III. Cu privire la relațiile între Dacia și Moesia Superior, in *Analele Banatului*, 1981, 22—23.
- Benea 1983 Doina Benea, Din istoria militară a Moesiei Superior și a Daciei. Legiunea a VII-a Claudia și legiunea a IV-a Flavia Felix, Cluj-Napoca, 1983.
- Beneš 1970 J. Beneš, Die römische Auxiliarformationen in unteren Donauraum, Brno, 1970.
- Beneš 1978 J. Beneš, Auxilia romana in Moesia atque in Dacia, Praha, 1978.
- Besnier 1937 M. Besnier, L'Empire Romain de l'avenement des Severes jusqu'au Concyle de Nicée, Paris, 1937.
- Eöhme 1975 H. W. Böhme, Archäologische Zeugnisse zur Geschichte der Markomannenkriege (166—180 n. Chr.), in *JRGZM*, 22, 1975, 153—217.
- Brandis 1906 E. Brandis, Dacia, in *RE*, IV, 2, 1907, col. 1948—1976.

- Cermanović 1973 Aleksandrina Cermanović — Kuzmanović, Neue Ziegelstempel aus Transdierna, in *ArhJug*, XIV, 1973, 37—40.
- Cerškov 1969 E. Cerškov, Rimljani na Kosovo i Metohiji, Beograd, 1969.
- Danoff 1939 CL. M. Danoff, Lateinische Inschriften aus Nordwestbulgarien, in *JOAI*, 37, 1939, 100—120.
- Domazsewski 1890 A. von Domazsewski, Studien zur Geschichte der Donauprovinzen. I. Die Grenzen von Moesia Superior und der illyrische Grenzzoll, in *AEM*, IX, 1890, 129—154.
- Doruțiu 1987 Emilia Doruțiu, Legații provinciilor de la Dunărea de Jos și statutul Moesiei Superior în timpul războaielor marcomanice, in *SCIVA*, 38, 2, 1987, 115—125.
- Dusanić 1976 S. Dusanić, The mounted cohortes in Moesia Superior, in *Limes II Székesfehérvár*, 237—246.
- Dusanić 1990 S. Dusanić, The legions and the fiscal estate in Moesia, in *ArhVest*, 41, 1990, 585—596.
- Eadie 1976 J. W. Eadie, The development of the pannonian frontier south of Drava, in *Limes II Székesfehérvár*, 209—222.
- Ferenczi 1974 I. Ferenczi, Opinii vechi și noi în legătură cu drumurile între Dacia, Pannonia și Moesia superioară prin Barbaricum, in *Tibiscus*, 3, 1974, 111—117.
- Filow 1906 B. Filow, Die Legionen der Provinz Moesia von Augustus bis Diocletianus, Leipzig, 1906.
- Forni 1953 G. Forni, Il reclutamento delle legioni da Augusto a Diocleziano, Roma, 1953.
- Forni 1962 G. Forni, Limes, in Dizionario Epigrafico di Antichità Romane. Fondato di Ettore de Ruggiero, IV, Fasc. 34—40, Roma, 1959—1962, col. 1074—1280.
- Fitz 1967 J. Fitz, Die Vereinigung der Donauprovinzen in der Mitte des 3. Jhs., in *Limes 6 Stuttgart*, 112—121.
- Fitz 1971 J. Fitz, Claudius Clemens und die Revolte in Viminacium, in *Alba Regia*, XII, 1971, 249—253.
- Fitz 1983 J. Fitz, The honorific titles of Roman Military units in the 3rd century, Budapest, 1983.
- Florescu 1967 R. Florescu, Les phases de construction du castrum Drobeta, in *Limes 6 Stuttgart*, 145—151.
- Garašanin-Vasić 1987 M. Garašanin — M. Vasić, Castrum Pontes. Compte-rendu des fouilles en 1981—1982, in *CPF*, IV, 1987, 76—116.
- Gerasimova 1969 Vasilka Gerasimova, Razmetrane na rimskite pomosni vojski prez 2 v. v Mizia i Dakia, in *ArhSofia*, 4, 1969, 9—11.
- Gerasimova 1970 Vasilka Gerasimova, Dizlokazia na rimskite pomosni vojski v provincia Mizia ot 44 do 86 g.n.e., in *ArhSofia*, 4, 1970, 22—53.
- Glodariu 1966 I. Glodariu, Legio IV Flavia Felix in Dacia, in *ActaMN*, III, 1966, 424—435.
- Gudea 1976 N. Gudea, Einige Bemerkungen zur Provinz Moesia Superior, in *Germania*, 54. 2, 1976, 452—456.
- Gudea 1977 N. Gudea, Der Limes Dakiens und die Verteidigung der obermoesischen Donaulinie von Trajanus bis Aurelianus, in *ANRW*, II, 6, 1977, 851—876.
- Gudea 1977 a N. Gudea, Die Militärorganisation an der Grenze der Moesia Superior während der Römerherrschaft in Dakien, in *Limes II Székesfehérvár*, 223—236.
- Gudea 1980 N. Gudea, Despre granița dintre provinciile romane Dacia și Moesia Superior în secolele II—III, in *Drobeta*, IV, 1980, 87—108.

- Gudea 1983 N. Gudea, Bericht über die zwischen 1979 bis 1982 am Limes der drei Dakien und den benachbarten Provinzen Moesia Superior und Moesia Inferior durchgeführten archäologischen Forschungen, in *Limes 13 Aalen*, 477—497.
- Gudea-Moțu 1986 N. Gudea — I. Moțu, Observații cu privire la istoria Banatului în epoca romană, in *Banatica*, VII, 1986, 151—202.
- Gudea 1992 N. Gudea, Archäologische Forschungen auf den Limes der drei dakischer Provinzen und auf den Grenzen der benachbarten Provinzen Moesia Superior und Moesia Inferior zwischen den Jahren 1983—1988, in *Ephemeris Napocensis*, 2, 1992, 69—93.
- Gudea 1995 N. Gudea, Der obermoesische Limes zwischen 86—106 n. Chr., in *Limeskonferenz Kladovo*
- Kondić 1972 V. Kondić, Ergebnisse der neuen Forschungen auf den obermoesischen Limes, in *Limes 9 Mamaia*, 39—54.
- Lander 1984 J. Lander, Roman stone fortifications. Variations and change from the 1st century to the 4th, Oxford, 1984, (BAR IS 206).
- Lepper-Frere 1974 F. Lepper — S. Frere, Trajan's column. A new edition of the Cichorius plates, Gloucester, 1988.
- Lörincz-Visy 1981 B. Lörincz — Zs. Visy, Zur Ergänzung und Datierung von Neuen Militärdiplomen aus Obermoesien, in *ZPE*, 48, 1981, 273—278.
- Lörincz 1982 B. Lörincz, Zur Datierung des Beinamens Antoniniara bei *Truppenkörpern*, in *ZPE*, 48, 1982, 142—148.
- Macrea 1969 M. Macrea, Viața în Dacia romană, București, 1969.
- Mann 1983 J. C. Mann, The legionary recruitment and veteran settlement during the Principate, London, 1983.
- Mirković 1968 Miroslava Mirković, Rimski gradovi u Gornjoj Meziji na Dunavu, Beograd, 1968.
- Mirković 1976 Miroslava Mirković, Ein Barbareneinfal in Obermoesien und das nördlichste Dalmatien im Jahre 254, in *Limes 11 Székesfehérvár*, 249—258.
- Mirković 1979 Miroslava Mirković, Vom obermoesische Limes nach Süden: via nova von Viminacium nach Dardanien, in *Limes 12 Stirling*, 745—756.
- Mirković 1990 Miroslava Mirković, Sirmium et l'armée romaine, in *ArchVest*, 41, 1990, 631—642.
- Mócsy 1970 A. Mócsy, Gesellschaft und Romanisation in der römische Provinz Moesia Superior, Budapest, 1970.
- Mócsy 1974 A. Mócsy, Pannonia and Upper Moesia. A history of the Middle Danubian provinces of the Roman Empire, London, 1974.
- Petolescu 1993 C. C. Petolescu, Varia daco-romana (XVII), in *Thraco-Dacia*, XIV, 1—2, 1993, 159—162.
- Petrović 1986 P. Petrović, Die römische Strasse in Derdap. Ein Rekonstruktionsversuch, in *Limes 14 Carnuntum*, 883—896.
- Petrović 1989 P. Petrović, Ein Donauhafen von Trajan bei Kastell Aquae (Moesia Superior), in *Limes 15 Canterbury*, 295—298.
- Petrović 1990 P. Petrović, Classis Flavia Moesica na Dunavu u Gornjoj Meziji, in *Starinar*, XL—XLI, 1989—1990, 207—216.
- Piso-Benea 1984 I. Piso-Doina Benea, Das Militärdiplom von Drobeta, in *ZPE*, 26, 1984, 263—295.
- Protase 1967 D. Protase, Legiunea IV Flavia la nordul Dunării și apartenența Banatului și Olteniei de vest la provincia Dacia, in *ActaMN*, IV, 1967, 47—70.

- Radnóti 1959 A. Radnóti, Zur Dislokation der Auxiliartruppen in der Donauprovinzen, in *Limes 3 Basel*, 134—151.
- Radnóti 1975 A. Radnóti, Die römische Reichsgrenze zwischen Beograd und dem Eisernen Tor nach Eroberung Dakiens, in *ArchVest*, 26, 1975, 203—219.
- Rankov 1987 Jelena Rankov, Statio cataractarum Diana. Rapport de fouilles de 1982, in *CPF*, IV, 1987, 5—36.
- Ritterling 1924 E. Ritterling, Legio, in *RE*, XII, 1924, col. 1186—1328.
- Šašel 1973 J. Šašel, Trajan's canal at the Iron Gate, in *JRS*, 63, 1973, 80—85.
- Sarnowski 1988 T. Sarnowski, Wojsko rzymskie w Meziji Dolnej i na polnocnym wybrazu Morza Czarnego, Warszawa, 1988.
- Saxer 1967 R. Saxer, Untersuchungen zu den Vexillationen der römischen Kaiserheeres von Augustus bis Diocletianus, Bonn, 1967 (= *ES*, 1, 1967).
- Speidel 1986 M. P. Speidel, A singularis consularis of Upper Moesia, in *ZA*, 36, 1986, 37—38.
- Szilágyi 1943 J. Szilágyi, Dacia nyugati határának első védelmi vonala és helyőrségei, in *Közlemények*, III, 19, 43, 88—98.
- Syme 1971 R. Syme, Hadrian in Moesia, in R. Syme, *Danubian Papers*, Bucharest, 1971, 207—212.
- Tudor 1978 D. Tudor, Oltenia romană. Ediția a IV-a, București, 1978.
- Vasić-Kondić 1983 M. Vasić — V. Kondić, Le limes romain et paléobyzantine des Portes de Fer, in *Limes 13 Aalen*, 542—560.
- Vasić 1986 M. Vasić, Castrum Pontes i problematika rimskog limesa na području Derdapa između I—III veka, in *Materiali XXII*, Novi Sad, 1985, 176—181.
- Vučković-Todorović 1965 Dusanka Vučković-Todorović, Recherches recentes sur le limes danubien en Serbie, in *Limes 5 Zagreb*, 183—193.
- Strobel 1981 K. Strobel, Die Jahre 117 bis 119 n. Chr. eine Krisenphase der römischen Herrschaft an die Mittlere und Untere Donau, in *Studien zur Alte Geschichte. Siegrid Laufer zum 70. Geburtstag*, III, 1981, 905—967.
- Wagner 1938 W. Wagner, Die Dislokation der römischen Auxiliarformationen in den Provinzen Noricum, Pannonien, Moesien und Dakien von Augustus bis Gallienus, Berlin, 1938.
- Werner 1983 M. R. Werner, The moesian Limes and the imperial mining districts, in *Limes 13 Aalen*, 561—564.
- Zotović-Kondić 1969 Ljubica Zotović — V. Kondić, Rimski i ranovizantijski utvrdenija na Derdapa, in *Materiali XI*, Bor, 1969, 37—54).
- Zotović 1979 Ljubica Zotović, Fortificații romane și bizantine timpurii la Porțile de Fier, in *Comori arheologice la Porțile de Fier*, București, 1979, 193—226

ABKÜRZUNGEN

- AAASH Acta Archaeologica Academiae Scientiarum Hungaricae, Budapest
 AE L'Année Epigraphique, Paris
 Alba Regia Alba Regia. Annales Musei Stephani regis, Székesfehérvár
 Acta MN Acta Musei Napocensis, Cluj-Napoca
 Acta MP Acta Musei Porolissensis, Zälau
 ANRW Aufstieg und Niedergang der Römischen Welt, Tübingen

- ArchÉrt Archaeologiai Értésítő, Budapest
 ArhSofia Arheologija, Sofia
 ArhVest Arheološki Vestnik, Ljubljana
 Banatica Banatica. Muzeul Judeţean de Istorie, Reşiţa
 BAR British Archeological Reports, Oxford I(nternational) S(erie)
 CIL Corpus Inscriptionum Latinarum, Berlin
 Cohen H. Cohen, Description historique des monnaies frappés sous L'Empire Romain communément appelées médailles imperiales, London
 CPF Cahiers des Portes de Fer, Beograd
 Drobeta Drobeta. Muzeul Regiunii Porţilor de Fier, Drobeta Turnu Severin
 ES Epigraphische Studien, Bonn.
 Germania Germania. Korrespondenzblatt der RGK des DAI, Frankfurt am Main
 IDR Inscriptiile Daciei Romane, Bucureşti
 ILS Inscriptiones Latinae Selectae, I—III, Leipzig,
 IMS Les inscriptions de la Moesie Supérieure, Beograd
 ItAnt Itineraria Antonini Augusti et Burdigalanses. Edidit I. Conz, Leipzig, 1929
 JÖAI Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Institutes in Wien, Wien
 JRS The Journal of Roman Studies, London
 JRGZM Jahrbuch des Römisch-Germanischen Zentralmuseums zu Mainz, Mainz
 ILJ Anna et J. Šašel, Inscriptiones Latinae quae in Jugoslavia repertae et editae sunt inter annos MCMLX — MCMLXX, II, Beograd, 1978.
 Limes 3 Basel Limes — Studien. Vorträge des 3. Internationalen Limes-Kongresses in Rheinfelden/Basel 1957, Basel 1959
 Limes 5 Zagreb Quintus Congressus Internationalis Limitis Romani Studiosorum. Diebus 17—23 septembris anni 1961, Zagrabiae, 1963 (= Arheološki Radovi i Rasprave, III)
 Limes 6 Stuttgart Studien zu den Militärgrenzen Roms. Vorträge des 6. Internationalen Limeskongresses in Süddeutschland (1964), Granz-Köln, 1967
 Limes 9 Mamaia Actes du IX-è Congrès International d'Etudes sur les Frontières Romaines. Mamaia 6—13 sept. 1972, Bucureşti-Wien, 1974
 Limes 10 Xanten Studien zu den Militärgrenzen Roms. II. Vorträge des 10. Internationalen Limeskongresses in der Germania Inferior (1974), Köln-Bonn, 1977
 Limes 11 Székesfehérvár Limes. Akten des XI. Internationalen Limeskongresses. Székesfehérvár 30.8—6.9. 1976, Budapest, 1977
 Limes 12 Stirling Roman Frontier Studies 1979. Papers presented to the 12th International Congress of Roman Frontier Studies. B.A.R. IS 71, Oxford, 1980
 Limes 13 Aalen Studien zu den Militärgrenzen Roms. Vorträge des 13. Internationalen Limeskongresses, Aalen, 1983, Stuttgart, 1986
 Limes 14 Carnuntum Akten des 14. Internationalen Limeskongresses 1986 in Carnuntum, Wien, 1990
 Limes 15 Canterbury Roman Frontier Studies 1989. Proceedings of the XVth International Congress of Roman Frontier Studies, Exeter, 1991
 PanLat Panegyrici Latini. Edidit G. Baehrens, Berlin, 1911
 RE Realencyklopädie der classischen Altertumswissenschaft (Pauly-Wissowa-Kroll), Stuttgart
 SCIVA Studii şi cercetări de istorie veche şi arheologie, Bucureşti
 SHA — Scriptorum Historiae Augustae, Berlin
 Starinar Starinar. Organ sprskog arheološkog društva, Beograd
 TabPeut Tabula Peutingeriana, in K. Miller, Itineraria Romana, Stuttgart, 1916
 ŽA Živa Antica, Skopje
 ZPE Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik, Bonn.

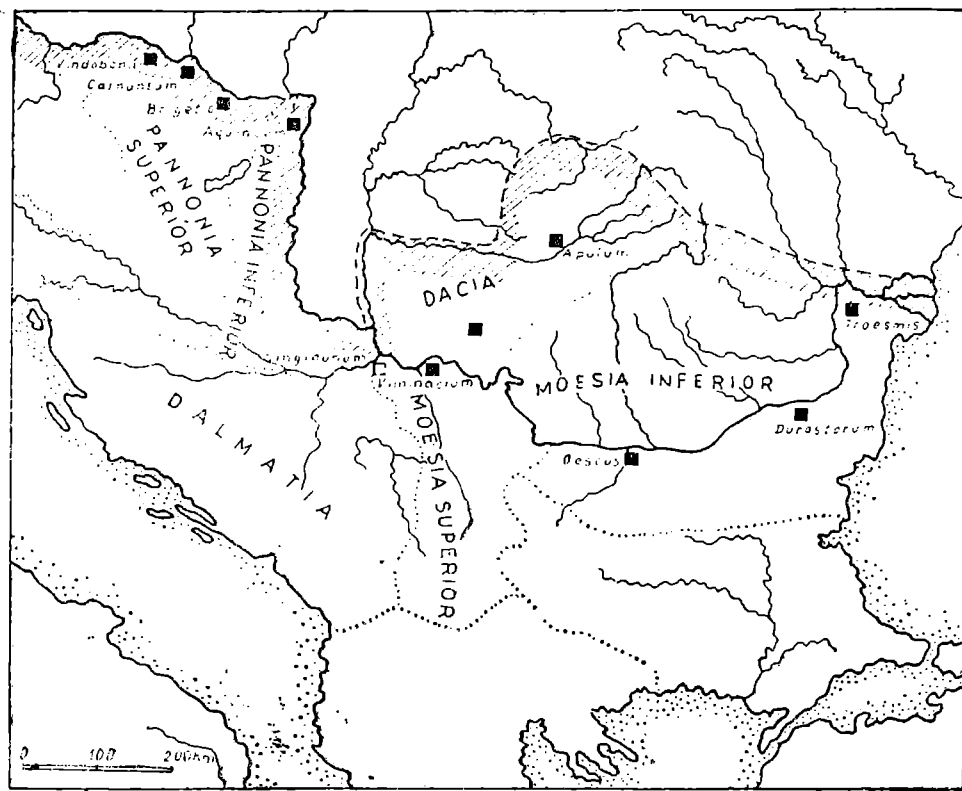


Abb. 1. Karte den von den Römern nördlich der Donau eroberten Territorien zwischen 106—118 n. Chr.

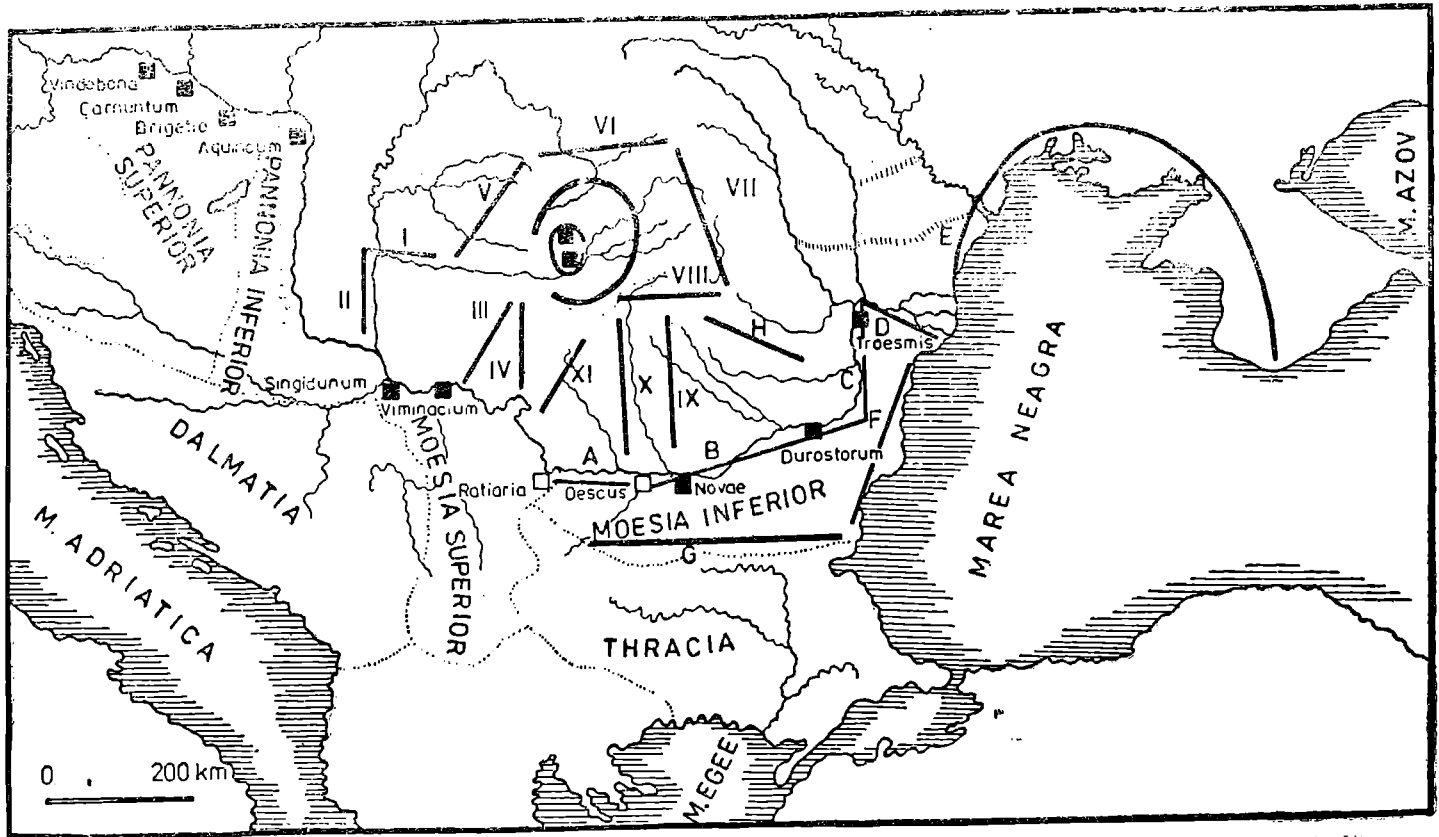


Abb. 2. Der römische Abwehrsystem am Mittlere und Untere Donau im 2.-3. Jh.

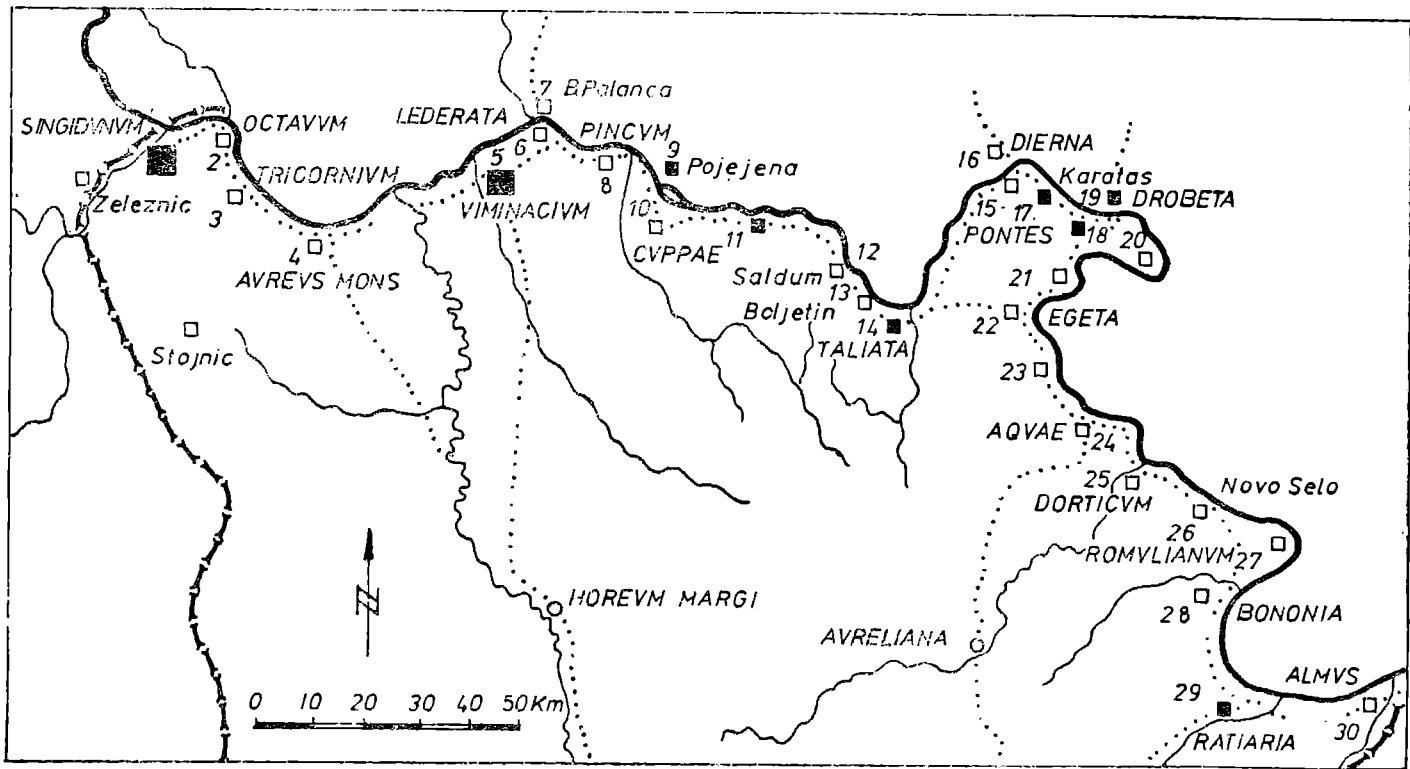
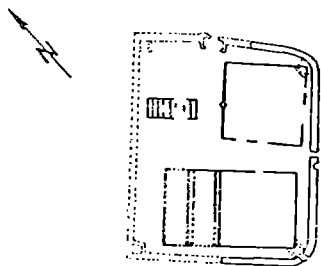
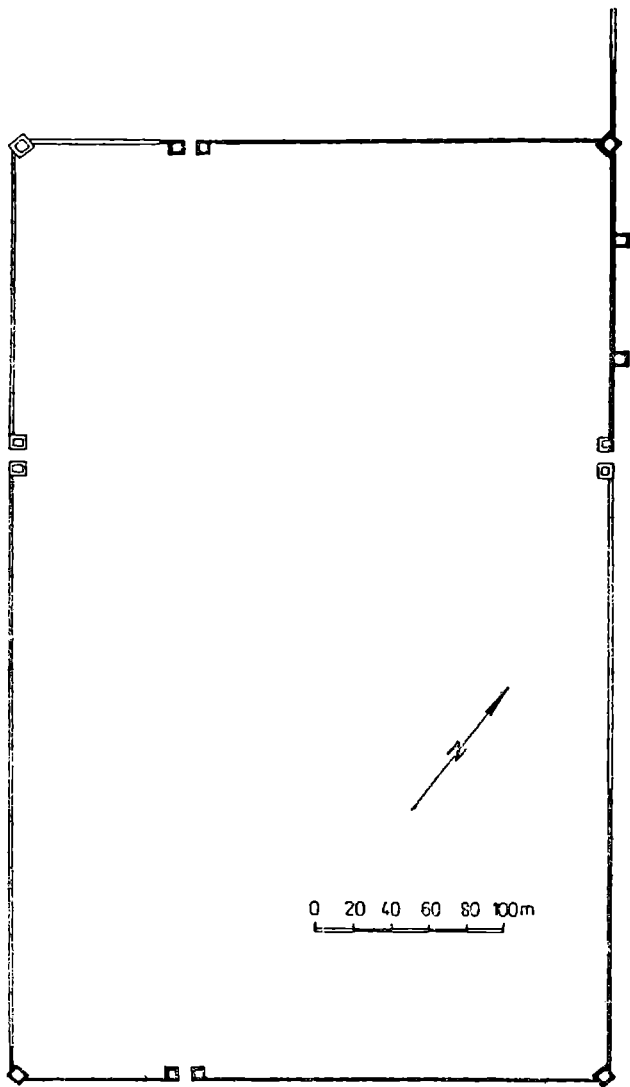


Abb. 3. Karte der Nordgrenze der Provinz Moesia Superior mit der in 2.-3. Jh-ten funktionierenden Lager, Kastelle und Kleinfestungen.

Legende. (grosses Viereck) = Legionslager
 (kleines Viereck) = Auxiliarkastell
 (Dreieck) = Kleinfestung



0 10 20 30 40 50m

Abb. 4. 1. Plan des Legionärlagers von Singidunum (Beograd) (nach D. Bojovic, in *Starinar*, 26, 1975, 80, Abb. 75). 2. Plan der Kleinfestung von Boljetin (nach Lj. Zotovic, in *Starinar*, 33-34, 1982-1983, 213, Abb. 2)

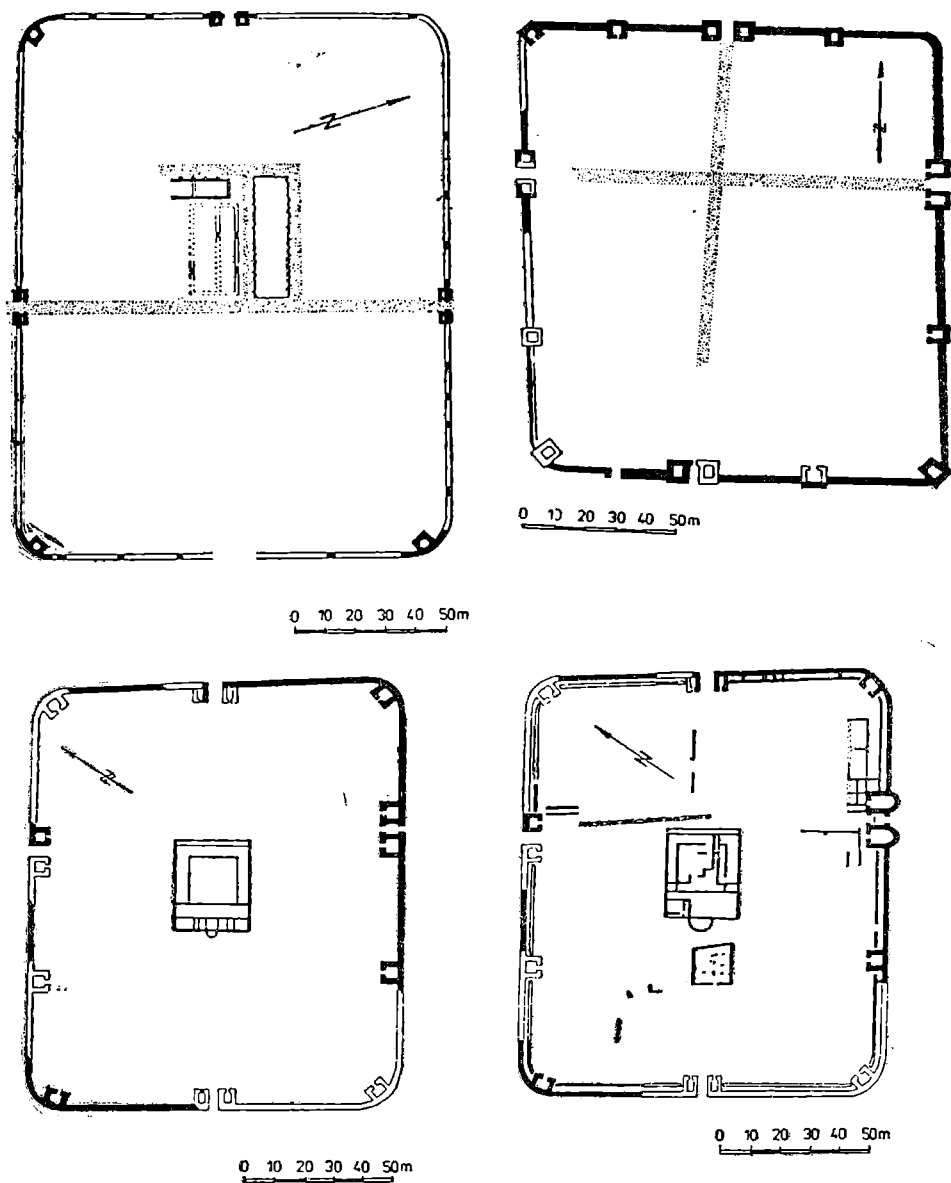


Abb. 5. Pläne der Auxiliarkastelle von : 1. Pojejena (nach N. Gudea); 2. Donji Milanovac (nach Vasić-Kondić 1983, 546, Abb. 9); 3—4. Brnica-Gradac na Česavi nach M. Vasić in *Starinar*, 33—34, 1982—1983, 98, Abb. 6; 100, Abb. 7).

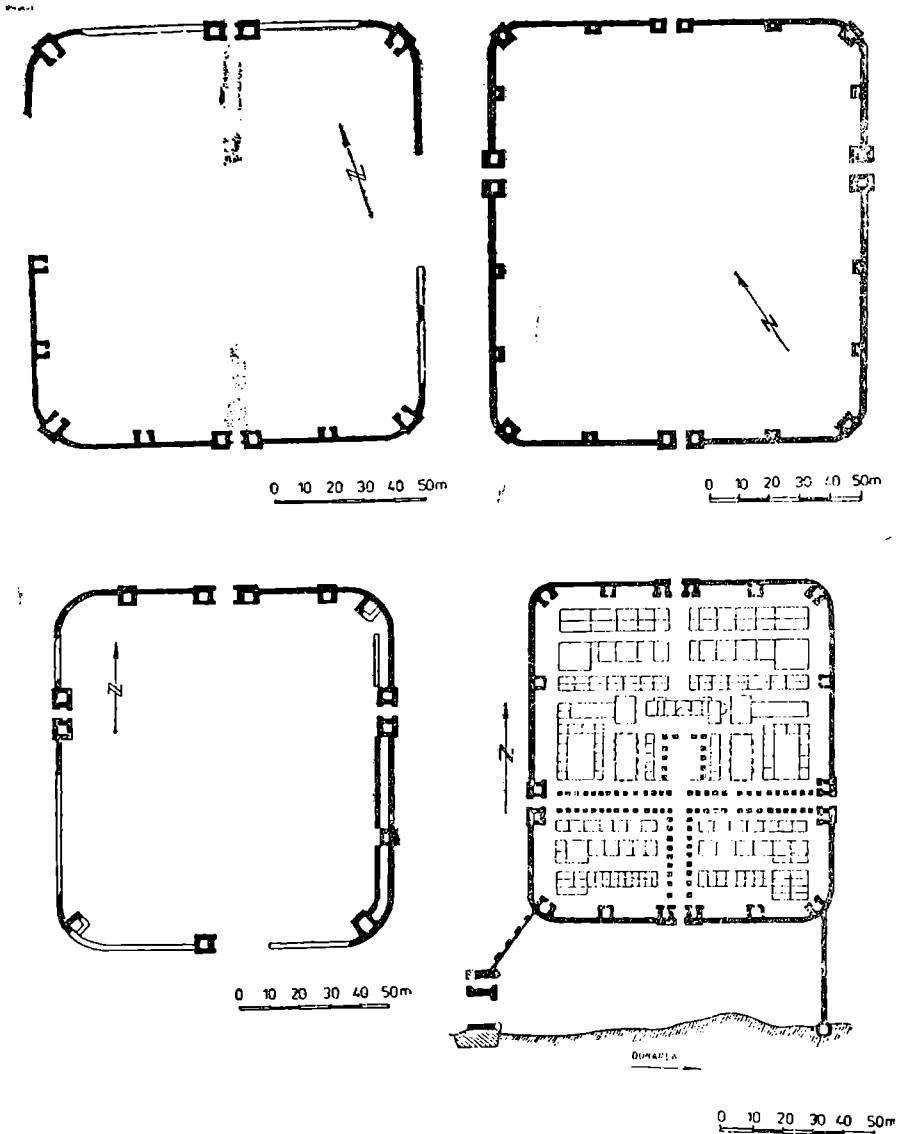


Abb. 6. Pläne der Auxiliarkastelle von : 1—2. Davidovac-Karataš (nach Garašanin-Vasić 1987, 112, Abb. XIII—XVI); 3. Kostol (nach Garašanin-Vasić 1987, 105, Taf. I); 4. Drobeta T-Severin (nach Tudor 1978, 275, Abb. 73)

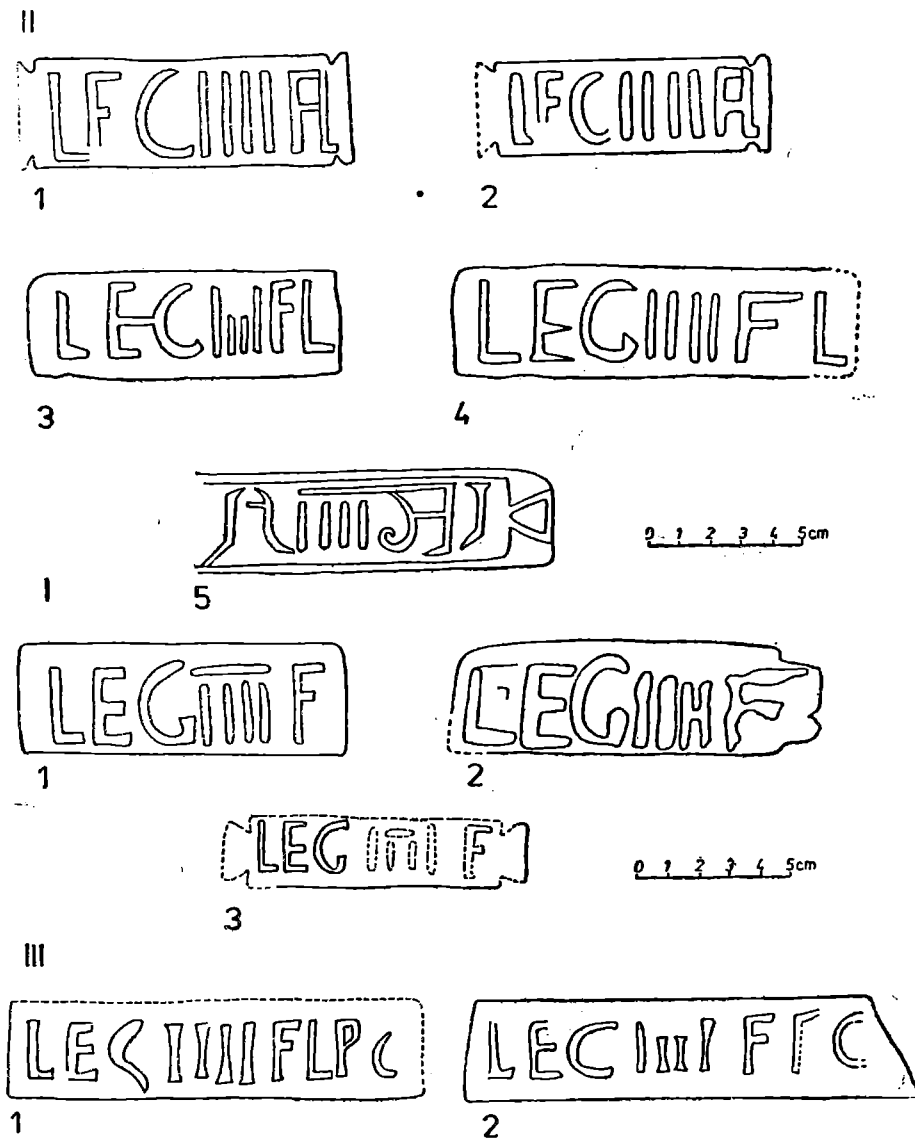


Abb. 7. Ziegelstempel der legio III Flavia Felix. Die Typen I—III

IV



1



2



3



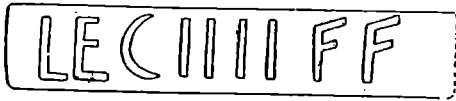
4



5



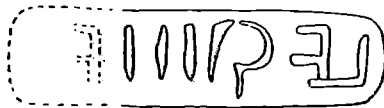
6



7



8



9

0 1 2 3 4 5cm

Abb. 8. Ziegelstempel der legio IIII Flavia Felix. Das Typus IV

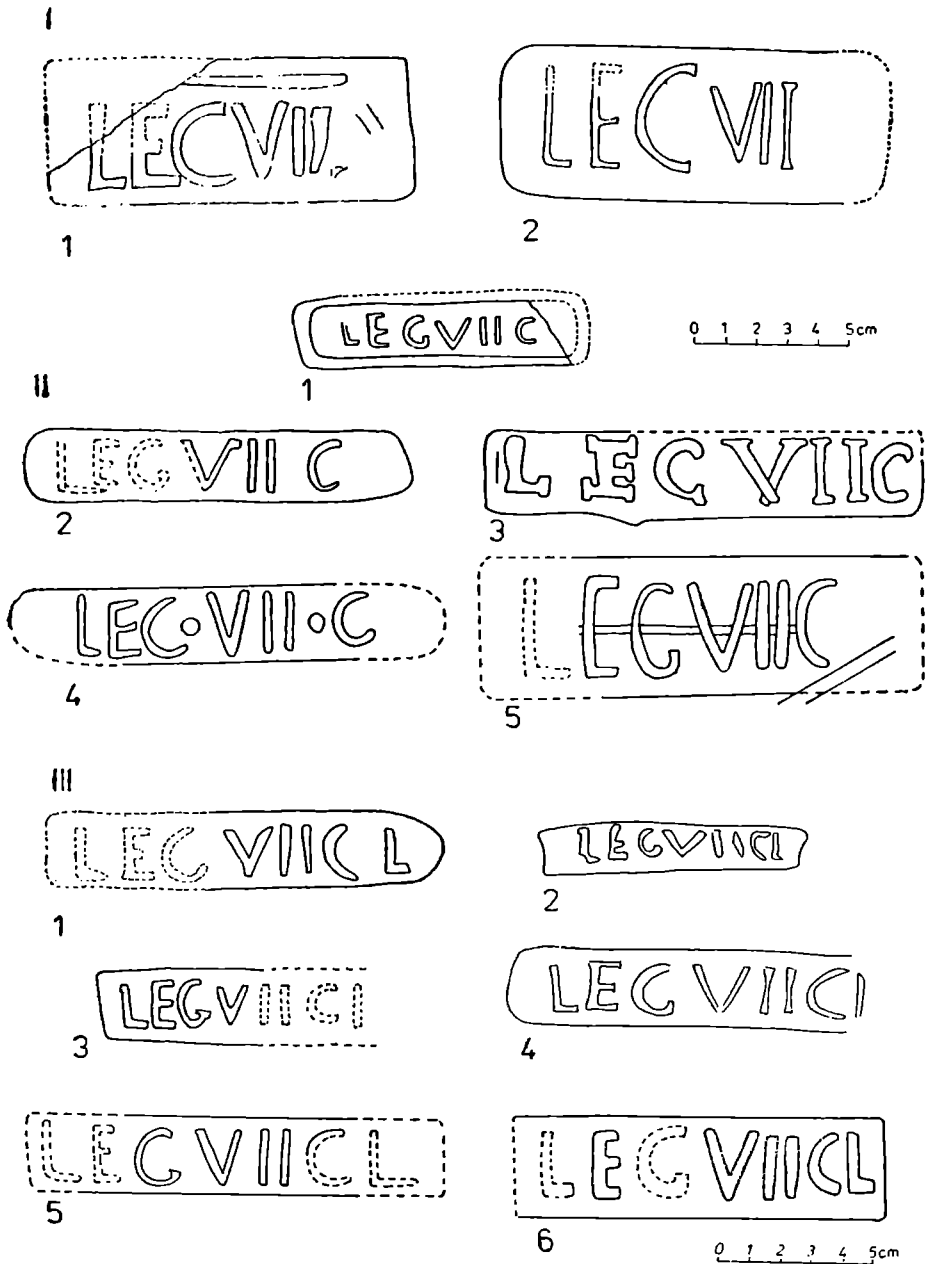


Abb. 9. Ziegelstempel der legio VII Claudia. Die Typen I (LEG VII)—II (LEG VII C)—III (LEG VII CL)

III



7



8



9



10



11



12



13



14



15



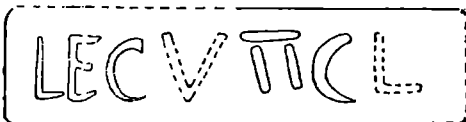
16



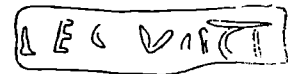
17



18



19



20

0 1 2 3 4 5cm

Abb. 10. Ziegelstempel der legio VII Claudia. Das Typus III (LEG VII CL)

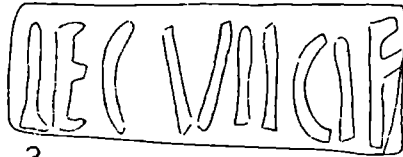
IV



1



2



3

0 1 2 3 4 5cm

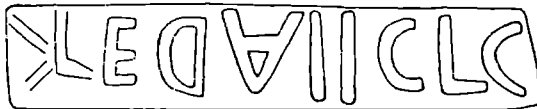
V



1



2



3

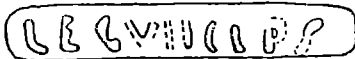


4



5

VI



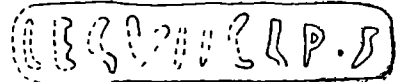
1



2



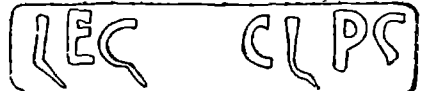
3



4



5



6

0 1 2 3 4 5cm

Abb. 11. Ziegelstempel der legio VII Claudia. Die Typen IV (LEG VII CL F)—V (LEG VII CLC)—VI (LEG VII CLPS)

VII



1



3



5



7



9



11



13



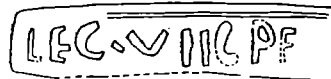
2



4



6



8



10



12



14

0 1 2 3 4 5cm

Abb. 12. Ziegelstempel der legio VII Claudia. Der Typus VII (LEG VII CP F)

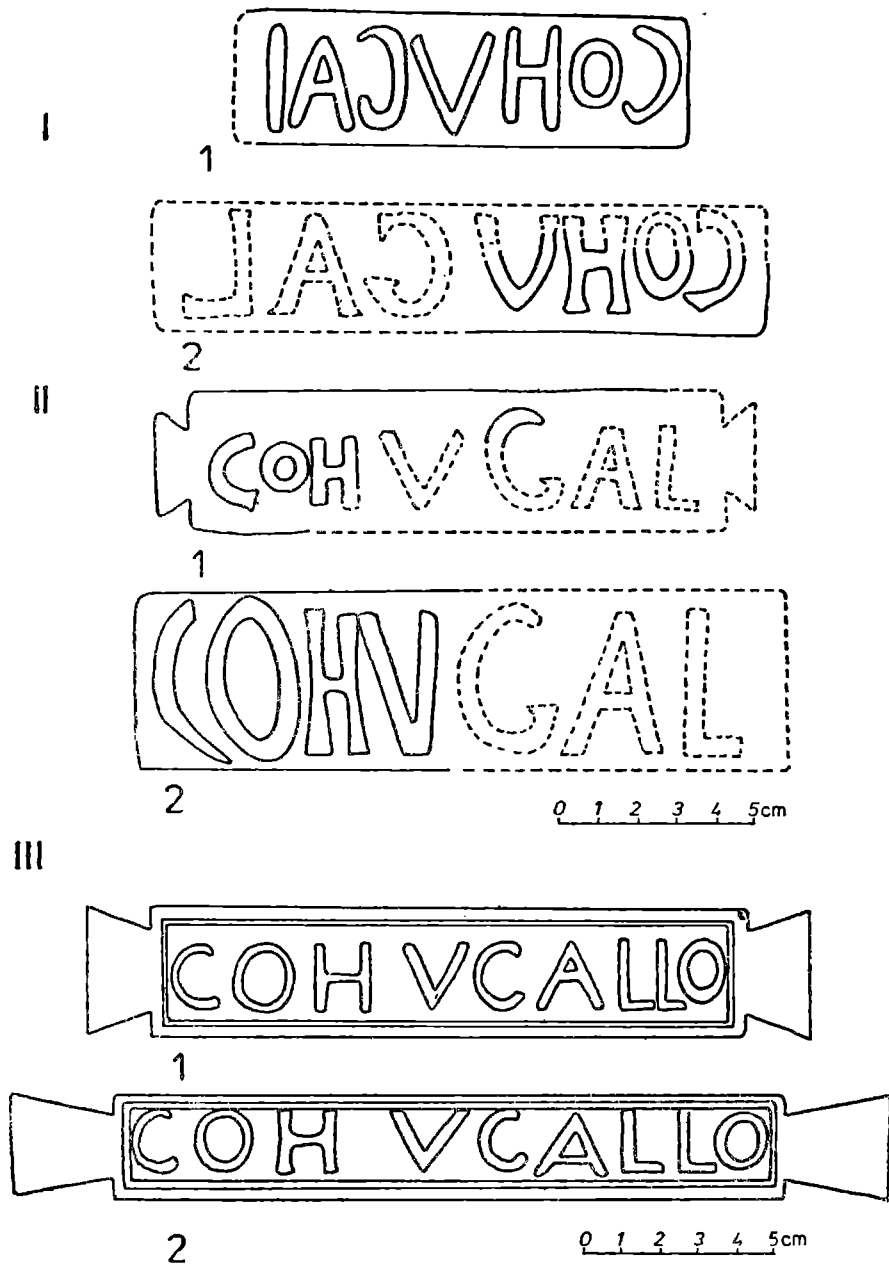


Abb. 13. Ziegelstempel der cohors V Gallorum. Die Typen I (COH V GAL, — litteris inversis)—II (COH V GAL)—III (COH V GALLO)

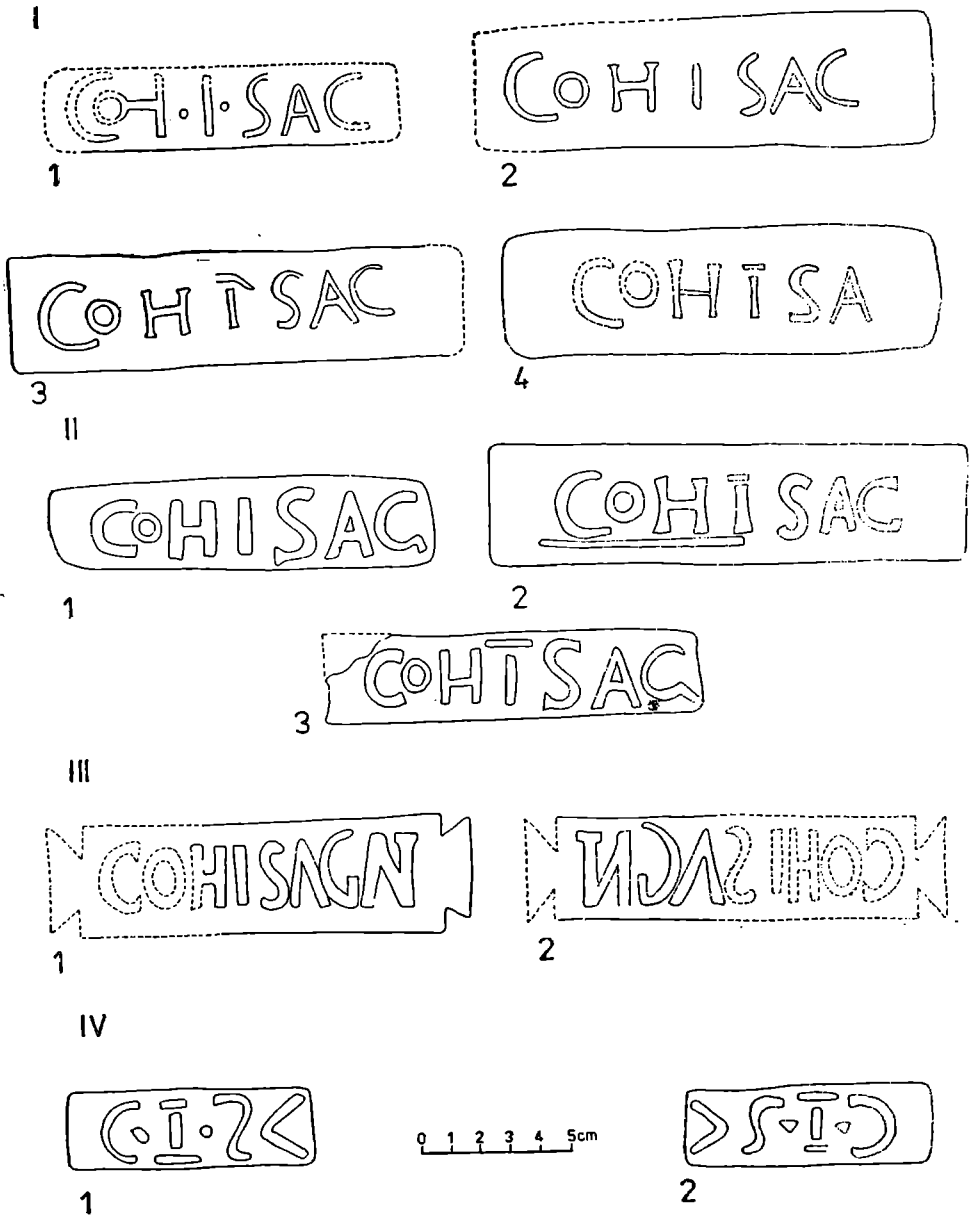


Abb. 14. Ziegelstempel der cohors I Antiochiensium Sagittariorum. Die Typen I (COH I SAC) – II (COH I SAG) – III (COH I SAGANT) – IV (CIS)



1.

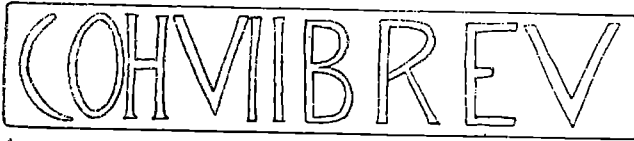


2



3

0 1 2 3 4 5cm



4



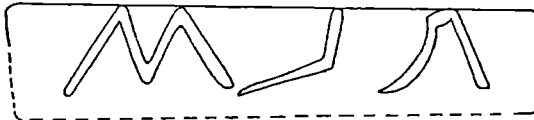
5



6

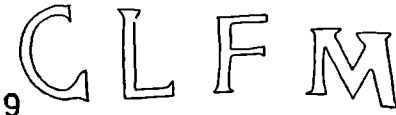


7



8

0 1 2 3 4 5cm



9



10

Abb. 15. Ziegels'empel verschiedener Auxiliareinheiten die in der Kastellen an der Nordgrenze gefunden wurden: cohors III Campestris (COH III CAMP), cohors III Brittonum (COH III BRIT), cohors VII Breucorum (COH VII BRANT; COH VII BREV), cohors IX Gemina Voluntariorum (COH IX GEM VOL), ala I Claudia Miscellanea (AL M — litteris inversis) und classis Flavia Moesica (CL F M)

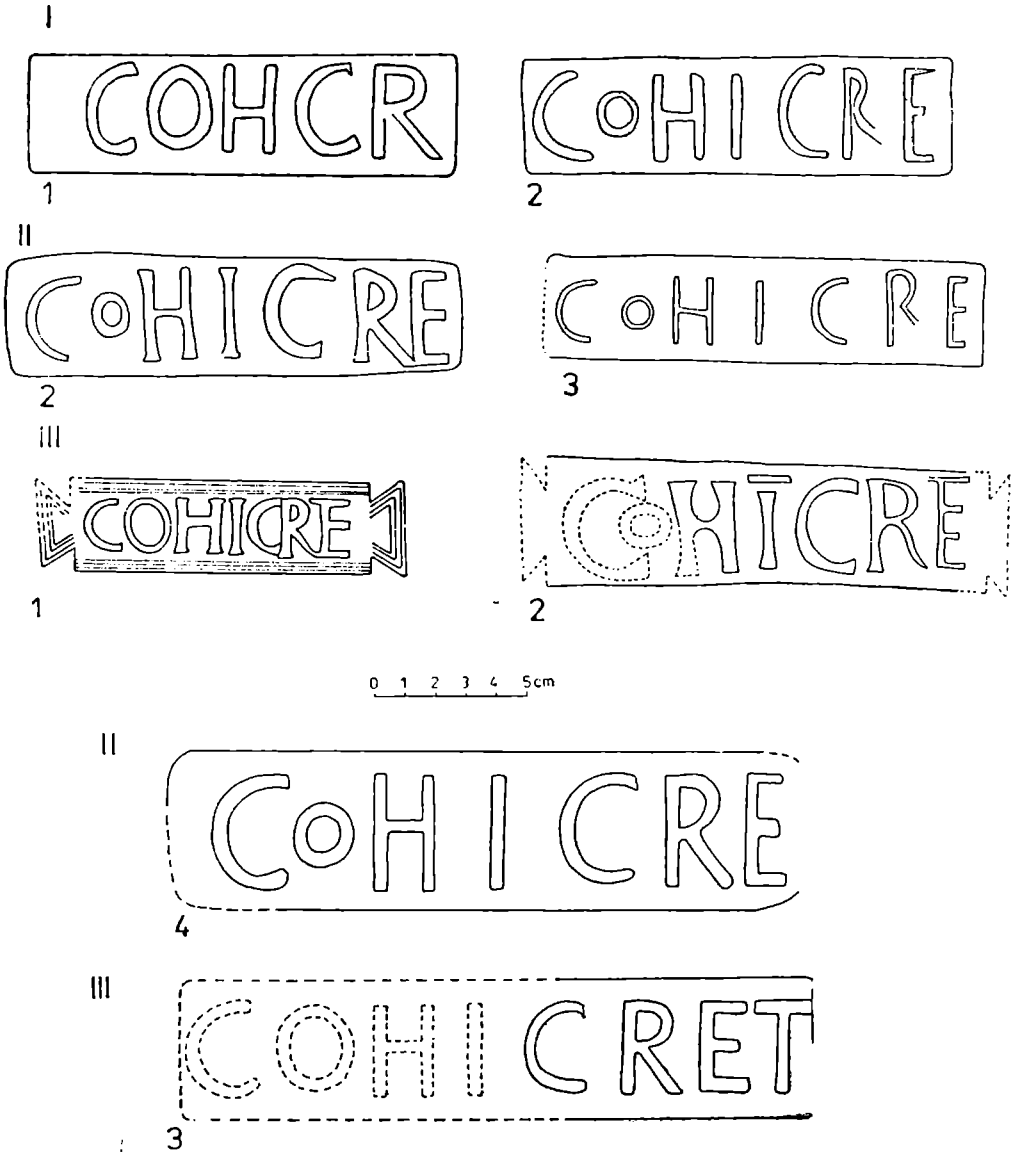


Abb. 16. Ziegelstempel der cohors I Cretum. Die Typen I (COH CR)—II (COH I CRE)—III (COH I CRET)

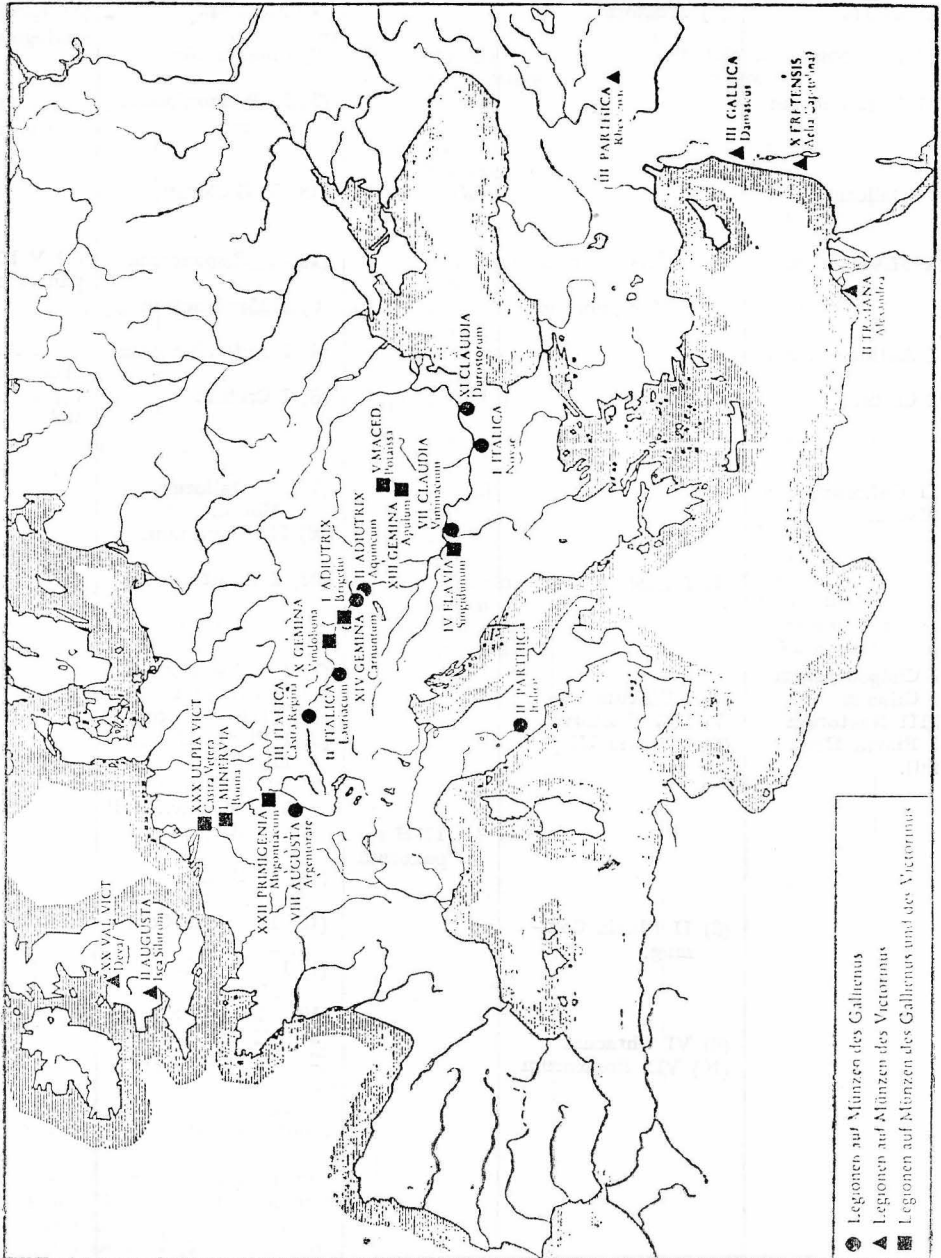


Abb. 17. Die Dislokation der Legionen von 259 bis 274 n. Chr. anhand der Münzen und ihre Standorte (nach Barbara Pferdehirt, in *Jahrbuch des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz*, 31, 1984, 430, Abb. 19)

CIL, XVI, 29: 16 sept. 93 Negova- novci	Chiron, 7, 1977, 292-300 12 Jul. 96 Kostolac	Apulum XII, 1974, 103-110. 14 Aug. 99 Alba Iulia	CIL, XVI, 46 8 Mai 100 Sisak	AnnEp, 1912, 218 103
<p>(3) Praetoria</p> <p>(2) Claudia Nova.</p> <p>(3) II Pannoniorum</p> <p>(8) V Gallorum</p> <p>(9) V Hispanorum</p> <p>(5) I Antiochensium</p> <p>(3) I Cretum</p> <p>(6) II Gallorum Maced.</p> <p>(2) I Cisipadensium</p> <p>(1) I Cilicum</p> <p>(7) IIII Raetorum</p> <p>(4) I Flavia Hisp. mil.</p>	<p>(1) Praetoria</p> <p>(8) V Hispanorum</p> <p>(3) I Montanorum</p> <p>(2) I Cretum</p> <p>(1) I Lusitanorum</p> <p>(4) I Cilicum</p> <p>(7) IIII Raetorum</p> <p>(5) I Flavia Hisp.</p> <p>(6) II Flavia Com- mag.</p> <p>(9) VI Thracum</p> <p>(10) VII Brencorum</p>	<p>() II His- panorum</p>	<p>(1) Praetoria</p> <p>(2) Claudia Nova</p> <p>(3) II Pannoniorum</p> <p>(18) V Gallorum</p> <p>(19) V Hispanorum</p> <p>(6) I Montanorum</p> <p>(4) I Antiochensium</p> <p>(8) I Cretum</p> <p>(13) II Gallorum Maced.</p> <p>16) III Brittonum</p> <p>(25) I Lusitanorum</p> <p>(7) I Cisipadensium</p> <p>(11) I Cilicum</p> <p>(17) IIII Raetorum</p> <p>(3) I Flavia Hisp. mil.</p> <p>(2) I Thracum</p> <p>(9) I Vindelic.c.R.mil</p> <p>(12) II Hispanorum</p> <p>(14) II Brit. mil.c.R. p.f.</p> <p>(15) II Flavia Com- magen.</p> <p>(1) I Flavia Bes. Maced.</p> <p>(10) Thracum Syriaca</p> <p>(20) VI Thracum</p> <p>(21) VII Brencorum</p>	<p>() V His- panorum</p> <p>() I Antio- chensium</p> <p>() I Cre- tum</p>

CIL, XVI, 49 12 Jan. 105 Batina	CIL, XVI, 54 103-107 Kiskö- ség	CIL, XVI, 111 159-160 Guselja	CIL, XVI, 114 138-161 Răcari	Chiron, 2, 1972, 450 sqq 161	CIL, XVI, 120 165
(1) Praetoria singularior.	(1) Praetoria singulariorum	(1) Claudia Nova Misce		(1) Claudia Nova Miscellanea	
(2) II Pannonio- rum?	(2) II Pannonio- rum	(2) Gallorum Flaviana (1) V Gallorum		(2) Gallorum Flaviana (1) V Gallorum et Pannonio- rum	
(4) I Montanorum	(10) V Hispano- rum (4) I Montanorum	(2) V Hispano- rum (3) I Monta- norum (4) I Antio- chensium (5) I Cretum		(2) V Hispanorum (3) I Montanorum (4) I Antiochen- sium Sagittar. (5) I Cretum	
(8) III Campe- stris c.R.	(8) III Campe- stris	(6) III Campe- pestris (7) II Gallo- rum (8) III Brit- tonum (9) I Lusita- norum (10) I Panno- norum		(6) III Campe- stris (7) II Gallorum (8) III Brittonum Veterana (9) I Augusta Lusitanorum (10) I Pannonio- rum Veterana	() I Pan- noniorum
(3) I Pannonio- rum vet.	(3) I Pannonio- rum vet.				
(7) II Flavia Commagen.	(7) II Flavia Commagenor				
(1) I Brittonum miliaria (2) I Brittonum c.R. mil. (5) I Hispanorum (6) I Alpinorum (9) IV Cypria (11) VIII Raeto- rum	(1) I Brittonum miliaria (2) I Brittonum c.R. (5) I Hispanorum (6) I Alpinorum (9) IV Cypria c.R. (11) VIII Raeto- rum c.R. () Pedites Sin- gulares	Brit			

() Mauri
equites
et pedit



Abb. 18. Die Nordgrenze der Provinz Moesia Superior mit der sicheren und vermuteten Flusshafen der Classis Flavia Moesica (nach Petrović 1990, 209, Abb. 1)